

QUELLEN UND FORSCHUNGEN
AUS ITALIENISCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN
BAND 90



QUELLEN UND FORSCHUNGEN

AUS ITALIENISCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN

HERAUSGEGEBEN VOM

DEUTSCHEN

HISTORISCHEN INSTITUT IN ROM

BAND 90

DE GRUYTER

Redaktion: Alexander Koller

Deutsches Historisches Institut in Rom
Via Aurelia Antica 391
00165 Roma
Italien

<http://www.dhi-roma.it>

ISBN 978-3-11-023482-4
e-ISBN 978-3-11-023483-1
ISSN 0079-9068

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2011 Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/New York
Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH; Kempten
∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier
Printed in Germany
www.degruyter.com

INHALTSVERZEICHNIS

Jahresbericht 2009	IX–LXI
Daniel G. König , Zur Ausstrahlung des Papsttums in die mittelalterliche arabisch-islamische Welt. Eine Evaluation der arabisch-islamischen Berichterstattung zum Bischof von Rom	1–52
Francesco Panarelli , S. Maria di Picciano (MT) e gli ultimi sovrani della dinastia Altavilla	53–72
Michiel Decaluwé , Der gedankliche Prozess der Entscheidungsfindung. Florenz im späten 13. Jahrhundert	73–106
Thomas Haye , Ein Condottiere auf den Spuren des Boethius. Tröstende Verse des späteren Druckers Andrea Magli da Bosco für den Paveser Häftling Wilhelm VIII. von Montferrat	107–127
Michael Matheus , <i>Roma docta</i> . Rom als Studienort in der Renaissance	128–168
Cornel Zwierlein , Fuggerzeitungen als Ergebnis von italienisch-deutschem Kulturtransfer 1552–1570	169–224
Michele Spadaccini , Niccolò Toppi e gli Scritti Varii: Chieti e Penne	225–250
Maria Stuiber , Informanten vs. Korrespondenten? Projekte zur Landesbeschreibung und Seegeschichte im gelehrten Briefwechsel Stefano Borgias (1731–1804)	251–277
Nicola D’Elia , Der Vergangenheit abschwören? Il peso del passato nazista e il problema della continuità nella storia tedesca nel giudizio di Rosario Romeo	278–310

Klaus Heitmann , <i>Delenda Germania!</i> Deutschland aus der Sicht des jungen Mussolini	311–345
Giorgio Fabre , Mussolinis engagierter früher Antisemitismus	346–372
Cornelia Regin , Die „Achse Hannover-Cremona“. Eine vergessene Städtefreundschaft und ihre Kunstausstellungen: der <i>Premio Cremona</i> in Hannover und „Mensch und Landschaft in Niedersachsen“ in Cremona	373–414
Felix Nikolaus Bohr , Lobby eines Kriegsverbrechers. Offizielle und „stille“ Hilfe aus der Bundesrepublik Deutschland für den Häftling Herbert Kappler	415–436
Hans Tietmeyer , Der Euro. Historie und Herausforderung	437–455
 Miszellen	
Georg Vogeler , Eine neugefundene Kopie des Privilegs König Manfreds von Sizilien für den Deutschen Orden vom Januar 1260 (IRM 286)	456–463
Georg Strack , Ein Rektoratsprozeß in Perugia 1442/43 und die Zusammenarbeit der Maler Benedetto Bonfigli und Giovanni di Tommasino Crivelli .	464–469
Florian Hartmann/Kerstin Rahn , Kulturtransfer-Akkulturation-Kulturvergleich. Reflexionen über hybride Konzepte	470–492
 Tagungen des Instituts	
Konversionsszenarien in Rom in der Frühen Neuzeit. Scenari di conversione a Roma nella Prima Età Moderna	493–499

Protestanten zwischen Venedig und Rom in der Frühen Neuzeit	500–502
Papsttum und Reich während des Pontifikats Urbans VIII. (1623–1644)	503–509
„L’Uomo nuovo“ del fascismo. Pianificazioni e realizzazioni di un progetto totalitario per la società italiana 1922–1943	510–517
Die erste Blütezeit der modernen Europa-Historiographie	518–523
Circolo Medievistico Romano	524–526
Anzeigen und Besprechungen	527–703

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT IN ROM

Jahresbericht 2009

Das Jahr 2009 war für das DHI Rom ein Jahr der Ernte. Eine Reihe wissenschaftlicher Projekte wurden abgeschlossen und deren Resultate publiziert. Die Ergebnisse des von der Gerda Henkel Stiftung geförderten Projektes „Decimae. Il sostegno economico dei sovrani alla Chiesa del Mezzogiorno nel XIII secolo“ liegen gedruckt vor (vgl. S. XLII). In der Reihe der Nuntiaturberichte aus Deutschland wurde der Band IV, 4 veröffentlicht. Die von der Gerda Henkel-Stiftung unterstützte Neuverzeichnung der Handschriftensammlung Minucciana ist nun ebenso auf der Homepage des Instituts konsultierbar (vgl. S. XLIV) wie die Vatikanischen Akten zur Geschichte des deutschen Kulturkampfes (vgl. S. XLIII). Der erste Teil (1933) der Berichte des Apostolischen Nuntius Cesare Orsenigo aus Deutschland 1930 bis 1939 ist gleichfalls online zugänglich (vgl. S. XXXIII). Die Edition der Tagebücher von Graf Luca Pietromarchi ist abgeschlossen und wurde in der Reihe der Ricerche dell'Istituto Storico Germanico di Roma publiziert.

Ein neu in Angriff genommenes, vom Unterzeichneten beantragtes Projekt wird von der Gerda Henkel Stiftung gefördert: Deutschsprachige Rompilger in der Goethezeit. Rekonstruktion und digitale Edition einer verschollenen Quelle (vgl. S. XXXII f.). Die Musikgeschichtliche Abteilung des DHI Rom und die École Française de Rome (EFR) haben ein von der DFG und der Agence Nationale de la Recherche gefördertes interdisziplinäres Projekt zu europäischen Musikern in Venedig, Rom und Neapel (1650–1750) eingeworben (vgl. S. XXXV).

Unter dem thematischen Dach „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“ wurde der Austausch über theoretische und methodische Fragen weiter gepflegt. Ein Workshop in Norma bot Gelegenheit, Institutsprojekte unter kulturgeschichtlichen Fragestellungen zusammen mit Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats und weiteren Gästen ausführlich zu diskutieren.

Nach einer ausführlichen Testphase bietet die Historische Bibliothek des DHI Rom ab diesem Jahr ihre Katalogdaten auch über den Metakatalog URBS Plus zur Online-Suche an. Das gemeinsame Recherchesystem unter dem Dach der Unione Internazionale degli Istituti di Archeologia, Storia e Storia dell'Arte in Roma ermöglicht der internationalen Forschung die komfortable Suche in den Beständen zahlreicher internationaler und italienischer geisteswissenschaftlicher Forschungsbibliotheken in Rom unter geographisch und disziplinär übergreifenden Aspekten. Die Außenwirkung der Historischen Bibliothek und des Instituts wird sich in Rom, aber auch darüber hinaus durch diese Einbindung deutlich verbessern. Mit der seit Jahren angestrebten und nun erreichten Beteiligung an diesem Bibliotheksverbund ist auch eine Stärkung der weltweit einzigartigen Plattform für die geisteswissenschaftliche Forschung erreicht, welche die römische Unione darstellt.

DHI-Publikationen, die bislang unter dem Namen Max Niemeyer erschienen, werden ab 2010 das Markenzeichen Walter De Gruyter tragen. Damit geht der Tübinger Verlag nun auch dem Namen nach in dem großen geisteswissenschaftlichen Verlagsunternehmen De Gruyter auf. Ab 2010 werden die von der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom herausgegebenen Publikationen beim Bärenreiter-Verlag Kassel erscheinen.

Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* (QFIAB) 88, 2008 ist institutsintern im Intranet des DHI Rom zugänglich und auf der Onlineplattform des Verlags Walter De Gruyter konsultierbar.

Vereinbarungen wurden getroffen mit Leitern musikgeschichtlicher und musikwissenschaftlicher Studiengänge der Universität Rom La Sapienza (Prof. Franco Piperno), Tor Vergata (Prof. Agostino Ziino) und Roma Tre (Prof. Luca Aversano) zur Anerkennung der Teilnahme von Studierenden an Veranstaltungen der Musikgeschichtlichen Abteilung als Studienleistung sowie zur Beteiligung von Mitarbeiterinnen der Musikgeschichtlichen Abteilung im Rahmen der Lehre.

Die von den beiden Außenministern Frank-Walter Steinmeier und Franco Frattini einberufene Deutsch-Italienische Historikerkommission konstituierte sich im März des Jahres in der Villa Vigoni. Danach fanden zwei Arbeitstreffen am DHI Rom statt sowie ein weiteres

Kommissionstreffen in München in den Räumen des Instituts für Zeitgeschichte. Die Kommission hat im Laufe des Berichtsjahres ein Arbeitsprogramm verabschiedet, Forschungsprojekte konzipiert und Werkvertragsmitarbeiter ausgewählt.

Zur Beiratssitzung am 7. 3. traten zusammen die Mitglieder Proff. Stefan Weinfurter (Vorsitzender), Hubert Wolf (Stellvertretender Vorsitzender), Gabriele Clemens, Peter Hertner, Hubert Houben, Silke Leopold, Claudia Märtil, Birgit Studt, der Institutsdirektor Prof. Michael Mathes sowie sein Stellvertreter, Dr. Alexander Koller, der Vorsitzende des Stiftungsrats der Stiftung DGIA, Prof. Dr. Wolfgang Schieder, der Direktor des Historischen Instituts in London, Prof. Dr. Andreas Gestrich, der Direktor des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris, Prof. Dr. Andreas Beyer, die Sprecher der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts, Dr. Sabine Ehrmann-Herfort und Dr. Florian Hartmann, der Vertreter des örtlichen Personalrats, Dr. Patrick Bernhard sowie der ehemalige Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats Prof. Dr. Ludwig Schmutge.

Unter den zahlreichen Institutsveranstaltungen sei erinnert an den viel beachteten Vortrag von Prof. Dr. Hans Tietmeyer: „Der Euro. Historie und Herausforderung“ (vgl. S. XL, 437–455). Unter den 21 durchgeführten Tagungen/Seminaren seien genannt: „Abgehört – Intercettazioni“, „Rombilder im deutschsprachigen Protestantismus“ sowie „Die Kardinäle des Mittelalters und der frühen Renaissance“ (vgl. S. XXXVI und XXXVIII).

Im Jahr 2010 wird anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom die Gesellschaft für Musikforschung ihre Jahrestagung in Rom und damit zum ersten Mal außerhalb Deutschlands durchführen. Die Gesellschaft hat die Einladung des Instituts angenommen. Festakt und Jahrestagung werden in der ersten Novemberwoche 2010 stattfinden.

Am 19. 11. wurde in Rom durch sieben dem DHI Rom verbundene Wissenschaftler der „Verein der Ehemaligen, Freunde und Förderer des DHI in Rom“ gegründet. Zweck des Vereins ist die „ideelle und finanzielle Förderung des DHI“. Zu seinem Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Ludwig Schmutge, Rom, gewählt, zu seiner Stellvertreterin Dr. Sara Menzinger, Rom. Schriftführer ist Rechtsanwalt Dr. Stephan Kern, Mainz.

In diesem Jahr verstarb Prof. Dr. Ernst Pitz, der drei Jahre lang am

DHI Rom am Repertorium Germanicum (RG) gearbeitet hat. Dem hochangesehenen Geschichtswissenschaftler verdanken wir auch grundlegende Beiträge zur Kuriengeschichte. Im März war der Tod des langjährigen Institutsmitarbeiters Melchiorre La Bernarda zu beklagen, der sich bis zu seiner Pensionierung um das Institut Verdienste erwarb. Institutsmitglieder konnten sich auch im Jahre 2009 darüber freuen, dass gesunde Kinder geboren wurden. Sara Menzinger über ihre Tochter Elena, Cecilia Cristellon über ihre Tochter Giulia.

Der Unterzeichnete wurde in den neu konstituierten Vorstand der Stiftung Mainzer Universitätsfonds gewählt. Dr. Lutz Klinkhammer wurde zum Mitglied in der Deutsch-Italienischen Historikerkommission bestellt und zudem Mitglied im Collegio docenti del Corso di dottorato in „Società, politica e istituzioni in età contemporanea“ (Sitz: Università di Cassino). Dr. Julia Becker wurde für ihre Dissertation „Graf Roger I. von Sizilien. Wegbereiter des normannischen Königreichs“ der Wissenschaftliche Förderpreis 2010 der Stauferstiftung Göppingen verliehen.

Auch im Jahre 2009 besuchten viele Gäste das DHI, um sich über die Institutsarbeit informieren zu lassen. Unter den Besuchern seien genannt: am 22. 1. eine Studentengruppe der Ludwig-Maximilians-Universität München unter der Leitung von Prof. Dr. Ferdinand Kramer, am 3. 2. Prof. Dr. Martin Wallraff, Universität Basel, am 12. 2. Botschafter Conte Antonello Pietromarchi, am 10. 3. Friedrich Däuble, Gesandter der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Rom, am 13. 3. Prof. Dr. Falko Daim, Generaldirektor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz, am 19. 3. eine Gruppe Studierender der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a. M. unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Ackermann, am 28. 5. Prof. Dr. Günther Rüter, Begabtenförderung der Konrad Adenauer-Stiftung, am 8. 6. Prof. Dr. Peter Reifemberger, Direktor des Erbacher Hofes in Mainz, am 18. 6. Studenten der Romexkursion des Lehrstuhls für Neuere Geschichte und Landesgeschichte der Universität des Saarlandes unter der Leitung von Prof. Dr. Gabriele Clemens, am 20. 6. Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Marksches, Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin, am 26. 6. eine Gruppe ehemaliger Teilnehmer des Romkurses 2004, am 2. 9. die Referendare des 43. Wissenschaftlichen Kurses der Archivschule Marburg unter der Leitung von Prof. Dr. Rainer Polley, am 17. 9. die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer des Sommerkurses des „Vereins Centro Filippo Melantone. Protestantisches Zentrum für ökumenische Studien“ in Rom unter der Leitung von Dr. Katharina Heyden und Pfarrerin Philine Blum, am 14.10. der SWR-Fernsehausschuss Baden-Baden, am 18.11. Rosa Schmitt-Neubauer, Leiterin des Referats K 24 (Zeitgenössische Kunst; Museen; Ausstellungen; Künstlerförderung) des Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung.

PERSONALSTAND (Stand: 17. 12. 2009)

Prof. Dr. Michael Matheus (Z)

Dr. Alexander Koller (Stellv. Direktor)

WISSENSCHAFTLICHER DIENST

Mittelalter

Dr. Julia Becker (Z)
 Dr. Florian Hartmann (Z)
 Dr. Kerstin Rahn (Z)
 Dr. Andreas Rehberg
 Dr. Kordula Wolf (Z)
 Liane Soppa (TZ) (Z)

Neuzeit

Dr. Cecilia Cristellon (Z) (MS)
 PD Dr. Jürgen Dendorfer (Doz) (Z)
 Dr. Lutz Klinkhammer
 Dr. Jens Späth (Z)

Sekretariat

Dott.ssa Monika Kruse
 Susanne Wesely

Musikgeschichtl. Abteilung

Dr. Markus Engelhardt (Leiter)
 Dr. Sabine Ehrmann-Herfort
 (Stellv. Leiterin)
 Gesa zur Nieden (Z)

STIPENDIATEN

Siehe Rubrik „Personal-
 veränderungen“

BIBLIOTHEK

Historische Bibliothek

Dr. Thomas Hofmann (Leiter)
 Frédéric Chauvin (TZ)
 Elisabeth Dunkl
 Antonio La Bernarda
 Cornelia Schulz (TZ)
 Philipp Strobel (TZ) (Z)

Musikgeschichtl. Bibliothek

Christina Ruggiero
 Dott.ssa Christine Streubühr (TZ)
 Roberto Versaci

VERWALTUNG

Susan-Antje Neumann (Leiterin) (Z)
 Paola Fiorini
 Zarah Marcone
 Elisa Ritzmann

Innerer Dienst

Giuliana Angelelli
 Alessandra Costantini
 Alessandro Silvestri
 Pino Tosi
 Guido Tufariello

EDV

Niklas Bolli
 Jan-Peter Grünwälder

(MS = Mutterschutz)

(Doz. = Gastdozent)

(TZ = Teilzeit)

(Z = Zeitvertrag)

Personalveränderungen

Am 1. 6. trat Dr. Kordula Wolf die Nachfolge von Dr. Gritje Hartmann als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der historischen Abteilung des DHI Rom an. Der befristete Arbeitsvertrag von PD Dr. Sven Externbrink endete am 31. 8. Seine Stelle übernahm ab 1. 10. PD Dr. Jürgen Dendorfer. Dr. Jens Späth trat am 1. 11. die Nachfolge von Dr. Patrick Bernhard an, dessen Arbeitsverhältnis am 30. 9. endete. Dr. Cecilia Cristellon befindet sich seit dem 2. 10. in Mutterschutz.

Als Stipendiatinnen und Stipendiaten waren (bzw. sind noch) am Institut:

Historische Abteilung: Simone Bader (1. 9. 09–28. 2. 10), Christian Grabas (1. 1.–28. 2.), Matthias Kirchner (1. 1.–31. 3.), Alexander Korb (1. 1.–30. 4.), Guri Schwarz (1. 2.–30. 6.), Wolfgang Untergehrer (1. 2.–31. 5.), Gregor Klaczynski (1. 4.–30. 6.), Patrick Bredebach (1. 5.–31. 7.), Mathias Heigl (1. 5.–30. 6.), Dr. Michiel Decaluwé (1. 6.–31. 7.), Dott. Gianmarco Cosandi (1. 7.–30. 11.), Dott. Mirko Vagnoni (1. 7.–31. 12.), René Moehrle (6. 7.–6. 8.), Vasil Bivolarov (1. 8.–31. 10.), Maria Framke (1. 9.–31. 10.), Sanela Hodzic (1. 9.–30. 11.), Jörg Zedler (1. 10. 09–31. 1. 10), Marie von Lüneburg (1. 10. 09–31. 3. 10), Martin M. Bauch (1. 10.–31. 10.).

Musikhistorische Abteilung: Anke Bödeker (1. 4. 09–31. 3. 10), Torsten Roeder (1. 3.–30. 5.).

Von den 69 Stipendienmonaten des Jahres 2009 entfielen somit auf das Mittelalter 24, auf die Neuzeit 33, 12 auf die Musikgeschichte.

Als Praktikanten und Praktikantinnen waren am Institut:

Historische Abteilung:

Maria Bormuth (7. 1.–13. 2.), Beate Umann (7. 1.–13. 2.), Sebastian Roebert (16. 2.–27. 3.), Stephan Messinger (30. 3.–8. 5.), Leonid Sokolov (30. 3.–5. 5.), Hagen Stöckmann (11. 5.–19. 6.), Sophie vom Stein (11. 5.–19. 6.), Sarah Hassdenteufel (31. 8.–2. 10.), Benedikt Kruse (31. 8.–2. 10.), Mona Alina Kirsch (5. 10.–6. 11.), Sandra Salomo (9. 11.–18. 12.).

Musikhistorische Abteilung:

Sinem Kiliç (16. 2.–27. 3.), Sinja Rohr (5. 10.–16. 11.).

Haushalt, Verwaltung, EDV

Der Haushalt des Jahres 2009 belief sich auf insgesamt 4 051 000 EUR (Vorjahr 4 047 000 EUR). Aus dem Gesamtetat der Stiftung DGIA konnten dem Institut unterjährig erfreulicherweise zusätzliche Mittel in Höhe von insgesamt 173 000 EUR zur Verfügung gestellt werden. Diese Mittel wurden vorwiegend für außerplanmäßige Beihilfezahlungen und zur Umsetzung von Brandschutzauflagen durch die römische Feuerwehr für die Dienstgebäude des Instituts verwendet.

Insgesamt konnten Drittmittel in Höhe von 257 291 EUR erworben werden. Im Einzelnen: DFG 188 252 EUR, Johannes Gutenberg-Universität Mainz 15 000 EUR, Fritz Thyssen Stiftung 5 700 EUR, und Gerda Henkel Stiftung 48 339 EUR.

Einer der wesentlichen Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr und eine große Herausforderung stellte die Erlangung bzw. der Erhalt der öffentlich rechtlichen Betriebsgenehmigungen für die vier Dienstgebäude des Instituts durch das Italienische Innenministerium dar. Trotz der fleißigen Mitarbeit aller Beteiligten ist es bisher nur für das Haus D (vormals IV) gelungen, diese Genehmigung zu erhalten. Für die anderen Dienstgebäude sind die vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen. Die Schlussbegehung durch die Römische Behörde ist am 27. 10. des Jahres erfolgt, wir rechnen mit dem Zugang der faktischen Betriebsgenehmigung im ersten Quartal 2010.

Parallel ist es dem Institut gelungen, die neuen rechtlichen Auflagen im Hinblick auf die italienischen Arbeitsschutz- und -sicherheitsvorschriften zu erfüllen.

Erfreulicherweise konnte der Zustand der Zufahrten und Asphaltwege auf dem zwei ha großen Institutsgelände erheblich verbessert und gleichzeitig zusätzliche Parkmöglichkeiten geschaffen werden. Auch scheinen die bisher immer wiederkehrenden Wassereinbrüche in die Dienstgebäude durch Engpässe und Verstopfungen in den unterirdischen Wasserableitungssystemen bei immer häufiger auftretenden Unwettern endgültig behoben. Darüber hinaus konnte der Umbau im Magazinbereich des Hauses A (vormals I) zum Jahresende begonnen werden.

Im Mai dieses Jahres hat das Institut zum ersten Mal eine monetäre Ausschüttung im Rahmen der Umsetzung der Leistungsorientier-

ten Bezahlung (LOB) für die Angestellten nach TVöD durchführen können. Die in 2007 geschlossene Dienstvereinbarung wurde im Geschäftsjahr weiter optimiert und ermöglicht somit die Fortsetzung der Mitarbeitergespräche.

Das im Berichtsjahr in Kraft getretene Dienstrechtsneuordnungsgesetz wurde entsprechend den Vorgaben umgesetzt. In einem ersten Schritt wurden zum 1. Juli des Jahres die neuen Besoldungstabellen für die zum DHI Rom zugewiesenen Beamtinnen und Beamten eingeführt. Weitere Auswirkungen aus diesem Gesetz, insbesondere auf die Auslandsbesoldung bzw. -vergütungen für die entsandten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Institut stehen Mitte nächsten Jahres an.

Zusammenarbeit innerhalb der DGIA

Die Stiftung DGIA war im Jahr 2007 vom Wissenschaftsrat evaluiert worden. Seine Empfehlungen leiteten einen Prozess der Reorganisation der Stiftung ein, der unter anderem mit der Verabschiedung eines neuen Stiftungsgesetzes am 1. Juli 2009 zu einem Abschluss gebracht wurde. Über das Gesetz hinaus wurden auch eine neue Satzung sowie eine neue Haushalts- und Verfahrensordnung verabschiedet.

Das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden übernahm zum 1. Mai Prof. Dr. Heinz Duchhardt. Am 15. Juni 2009 wurde der Stiftungsratsvorsitzende Prof. Dr. Wolfgang Schieder mit einem wissenschaftlichen Kolloquium von der Stiftung in der Universität Bonn verabschiedet. Die Geschäftsstelle hatte aus diesem Anlass in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom eine Internationale Expertenrunde eingeladen: „Faschistische Diktaturregime in Europa in der Zwischenkriegszeit. Zum Stand der vergleichenden Faschismusforschung“.

Am 26. November konstituierte sich in Bonn die Direktionsversammlung als neues Organ der Stiftung DGIA. Zum Sprecher wurden der Unterzeichnete, zum stellvertretenden Sprecher Prof. Dr. Andreas Beyer (DFK Paris) gewählt. Beide vertreten die Direktorinnen und Direktoren auch als ständige Gäste im Stiftungsrat.

Im EDV-Bereich stand das Jahr 2009 im Zeichen der stiftungsweiten IT-Koordination und Kooperation. Der im Vorjahr gegründete Arbeitskreis Informationstechnik „DGIA-IT“ hat seine Arbeit aufgenom-

men und traf sich zu seinen ersten regulären Sitzungen in Paris (27. April) und Rom (6. November). Zu den zentralen Themen gehörten der Aufbau eines stiftungsweiten Intranets und das stiftungsweite IT-Rahmenkonzept, das ausgehend von den lokalen IT-Strategien der Institute entwickelt wird. Als Vorstufen zu dem Rahmenkonzept wurden gemeinsam mit den Institutsdirektoren und der Geschäftsstelle eine IT-Bestandsaufnahme erarbeitet und darüber hinaus ein Konzept zur Sicherheitskoordination entworfen. Letzteres sieht die Modellierung eines stiftungsweiten Sicherheitsprozesses nach Stufe A und B der Grundschutzkataloge des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) vor und wurde im Rahmen der Sitzung am DHI Rom durch einen Workshop initialisiert.

Auf Initiative des DHI Paris wurde „perspectivia.net“, eine Online-Publikationsplattform in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek München und mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erstellt. Auf dieser internationalen Online-Plattform stehen ausgewählte digitale Publikationen der deutschen geisteswissenschaftlichen Auslandsinstitute und deren Partnerinstitutionen frei zugänglich zur Verfügung. Perspectivia.net ging mit der retrodigitalisierten Fachzeitschrift „Francia“ des Deutschen Historischen Instituts in Paris, mit elektronisch publizierten Tagungsbänden und Rezensionen an den Start. Mit der Retrodigitalisierung von Bänden der Zeitschrift „Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken“ (QFIAB) wurde begonnen.

Am 13. 3. fand in Paris das dritte Treffen des Arbeitskreises DGIA-Bibliotheken statt. Einen Schwerpunkt bildeten die bibliotheksspezifischen Aspekte des neuen „Prüfrasters Immobilien“. Die turnusmäßigen Treffen der Verwaltungsleiter der Institute und der Geschäftsstelle haben sich bewährt.

Der Stiftungsrat hat die von einer AG erarbeiteten Grundsätze zu Aufgaben und Verfahren der Qualitätssicherung in der Stiftung DGIA beschlossen. Auf dieser Grundlage sollen das DIJ Tokyo im Frühjahr und das DHI Rom im Herbst des Jahres 2011 als erste Institute der Stiftung evaluiert werden.

Am 14. 5. des Jahres wurde vom Deutschen Historischen Institut in Rom in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Institut in Paris und der Università degli Studi di Roma Tre der Studientag „Welt

des Geistes, Welt der Politik. Interdependenzen, Schnittpunkte und Vermittler zwischen Gelehrtenrepublik und Staatenwelt in der Frühen Neuzeit“ durchgeführt. Für das kommende Jahr ist ein internationales Kolloquium der Deutschen Historischen Institute London und Rom sowie des Instituts für Europäische Geschichte Mainz geplant: „Die erste Blüte der modernen Europa-Historiographie“.

Im Rahmen der Reisestipendien der Stiftung hielten sich folgende Studierende am DHI Rom auf: PD Dr. Martina Grempler, Dr. Joachim Berger.

Bibliotheken und Archiv

Auch im Berichtszeitraum waren noch kleinere Bau- und Brandschutzmaßnahmen zu bewältigen. Der immer noch unbefriedigende Zustand des Klimatisierungssystems soll im Zusammenhang mit dem Ausbau des Magazinsbereichs von Haus A verbessert werden. Mit Planung und Bau wurde im Herbst des Jahres begonnen. Hier wird einerseits Raum für den Bestandszuwachs der Systemgruppen C bis E gewonnen, andererseits ist die Unterbringung der geschlossenen Buchbestände zu zeitgeschichtlichen Themen (Sammlung Susmel, Sammlung Bottai) vorgesehen. Dieser „Fondo Storia contemporanea“ wird um die Sammlung Manacorda erweitert werden.

In diesem Jahr machte sich erneut die angespannte Personallage besonders in der historischen Bibliothek bemerkbar. Infolge des andauernden krankheitsbedingten Ausfalls einer Kollegin müssen Arbeiten auf die vorhandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umgelegt und von diesen zusätzlich zu ihren regulären Aufgaben übernommen werden. Für Entlastung sorgte eine halbe Stelle des mittleren Bibliotheksdienstes im Rahmen der Krankheitsvertretung. Im kommenden Jahr kann eine Neubesetzung erfolgen.

Vier Institutsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter nahmen auch in diesem Jahr am Bibliothekarstag in Erfurt teil: Dipl.-Bibl. Elisabeth Dunkl, Dr. Thomas Hofmann, Dipl.-Bibl. Liane Soppa und Dipl.-Bibl. Christina Ruggiero. Am Treffen des Arbeitskreises DGIA-Bibliotheken in Paris nahm als Vertreter der beiden römischen Bibliotheken Dr. Thomas Hofmann teil (vgl. S. XVIII).

Die Modifikationen und Verbesserungen sowohl am Web- als auch am internen Allegro-Katalog in „outsourcing“ wurden weitergeführt. Die gewünschten Programmierungen sind inzwischen erfolgt und wurden in der Testdatenbank ausführlich getestet, müssen aber noch in die Programmumgebung des Instituts integriert werden.

Die Retrokonversion innerhalb der historischen Bibliothek wurde fortgesetzt. Am Ende des Berichtszeitraums waren ca. 73 000 Bände des Altbestandes retrokonvertiert. Ein Projektmitarbeiter wird das Institut zum Ende des Jahres verlassen, eine neue Mitarbeiterin wird Anfang 2010 die Arbeit aufnehmen.

Vom Buchnachlass „Gastone Manacorda“ konnten die Zeitschriftenbestände weitgehend in den Institutsbestand eingearbeitet werden. Die Dubletten wurden vereinbarungsgemäß den Erben bzw. interessierten Institutionen (z. B. dem Istituto Gramsci) übergeben. Die Systematisierung und die statistische Erfassung der Monographien sind ebenfalls weitgehend abgeschlossen. Die Formulierung eines DFG-Antrags zur Erschließung des Bestands ist in Vorbereitung.

Die Freishaltung von thematisch relevanten Datenbanken im Rahmen der von der DFG geförderten Nationallizenzen wurde im Berichtszeitraum kontinuierlich erweitert. Besonders wertvoll sind die Zeitschriftendatenbanken einiger ausgewählter Verlage, die auch einen Zugriff auf aktuelle Jahrgänge ermöglichen (Sage, Oxford Journals, teilweise De Gruyter).

Im Frühjahr konnten die Gespräche mit der „Unione Romana delle Biblioteche Scientifiche“ zum Abschluss gebracht werden. Die historische Bibliothek nimmt inzwischen am Metakatalogsystem „URBS Plus“ teil.

Im Berichtszeitraum wuchs der Bestand der historischen Bibliothek um 2104 (Vorjahr: 1901) Einheiten (darunter 27 [Vorjahr: 37] CD-ROM/DVD, 7 Microfiche-Ausgaben, 72 Einzelkarten und 1 Online-Zugriff) auf insgesamt 167 128 Bände an. Die Zahl der laufenden Zeitschriften beträgt 664 (davon 345 italienische, 189 deutsche und 130 „ausländische“) Zeitschriften. Besonders erfreulich ist auch in diesem Jahr die Zahl der Buchgeschenke (insgesamt 779 [Vorjahr: 425]), darunter stammen 427 Einheiten aus dem Nachlass Manacorda.

Die Bibliothek der Musikgeschichtlichen Abteilung wuchs um 1079 auf 55 083 Einheiten; der Zeitschriftenbestand umfasste 435, da-

von 197 laufende Einheiten. Insgesamt konnten 50 Medieneinheiten als Geschenk entgegengenommen werden.

Die Bibliotheken wurden im Berichtszeitraum von 3413 Leserinnen und Lesern besucht (Vorjahr 3212). Davon entfielen 1248 auf die musikgeschichtliche Bibliothek.

Der im Rahmen eines Werkvertrags für das Institut tätige Archivar Dr. Frank Godthardt hat die Alt-Registratur der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom ins Archiv des Instituts übernommen. Die Bestände sind nun geordnet und liegen in drei Findbüchern verzeichnet vor, die über die Homepage des Instituts online recherchierbar sind. Damit sind die von 1958 bis (in Einzelfällen) 2008 reichenden Akten erschlossen und stehen für die Vorbereitung des im Herbst 2010 anstehenden 50jährigen Jubiläums der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom zur Verfügung. Mit der Verzeichnung des Nachlasses Hagemann wurde begonnen.

Als Schenkung wurden ins Archiv die Arbeitsunterlagen von Prof. Wolfgang Reinhard zu seiner Monographie über Papst Paul V. Borghese übernommen. Der Nachlass des langjährigen Rom- und Italienkorrespondenten Erich Kusch wurde dem DHI in einem Schenkungsvertrag zugesagt. Mit der Digitalisierung des älteren Teiles dieses Nachlasses, dessen Erhaltungszustand fragil ist, wurde begonnen.

Arbeiten der Institutsmitglieder

a) Mittelalter und Renaissance

Seit Juni des Jahres ist Dr. Kordula Wolf für die Pflege der Kontakte zu den Verlagen zuständig, mit denen das DHI zusammen arbeitet und ferner für die Betreuung zweier Reihen. Sie arbeitete redaktionell an vier Bänden der „Bibliothek des DHI Rom“, sowie an zwei Bänden der Reihe „Ricerche“ und führte Verhandlungen mit verschiedenen Verlagen. Weitere Aufgaben übernahm sie im Bereich der Online-Publikationen, der Homepage, der Öffentlichkeitsarbeit sowie bei der Erstellung des Institutsnewsletters. Frau Wolf begann mit Quellenrecherchen für ihr neues Projekt zur Wahrnehmung und Bewältigung kultureller und religiöser Differenz im vornormannischen Kampanien. Zur Konzeption dieses

Vorhabens hielt sie während eines institutsinternen Seminars in Norma (vgl. S. IX) einen Vortrag. Zum Thema bereitete sie ferner die Realisierung eines DFG geförderten Projektes vor, das als Forschergruppe konzipiert wurde. Neben ihren Arbeiten am Editionsprojekt der griechischen und lateinischen Urkunden Graf Rogers I. von Sizilien (vgl. S. XXIX) stellte Dr. Julia Becker ihre Forschungsergebnisse im Rahmen mehrerer Vorträge vor. Ein Anschlussprojekt wurde entwickelt und ein Drittmittelantrag dafür bei der DFG eingereicht. Ihre historiographischen Forschungen zum Breslauer Historiker Willy Cohn brachte sie zum vorläufigen Abschluss. Im Rahmen seines Projektes („Un regno tra due imperi. La sacralità regia dei sovrani normanni di Sicilia“) untersucht Dr. Mirko Vagnoni (Stip.) schriftliche und bildliche Quellen, um in vergleichender Perspektive Spezifika der Sakralität normannischer Herrschaft gegenüber den Verhältnissen in Byzanz sowie im römisch-deutschen Reich herauszuarbeiten. Seine Forschungsergebnisse stellte er in einem Mittwochsvortrag zur Diskussion. Die Studien über das Schrifttum der Abtei S. Salvatore am Monte Amiata vom 11. bis 13. Jahrhundert trieb Dr. Mario Marrocchi weiter voran (vgl. S. XXX). Er unterrichtete an der Università degli Studi di Siena und hielt einen Vortrag im Archivio di Stato Cittadino. Ferner war er in die Organisation des Laboratorio 2009 im Centro di studi per la storia delle campagne e del lavoro contadino in Montalcino involviert. Dr. Florian Hartmann setzte seine Forschungen zur italienischen *Ars dictaminis* fort, die er 2010 nach Ausscheiden aus dem DHI mit Hilfe eines von der Stiftung DGIA bewilligten Stipendiums abschließen wird. Einzelne Aspekte seines Forschungsvorhabens stellte er auf diversen Kongressen zur Diskussion. Die *Modi dictaminum* des Magister Guido wurden samt den zugehörigen Briefsammlungen mit Blick auf eine spätere (Teil-)Edition transkribiert. Daneben redigierte er die Tagungsakten der im Februar veranstalteten Giornata di Studi (vgl. S. XXXVI). Untersuchung und moderne Edition des vom Juristen Guido Fulcodii (der spätere Papst Clemens IV.) verfassten Consiliums für Inquisitoren sind das Ziel der Dissertation von Vasil Bivolarov (Stip.). Zudem wertet er die Inquisitoren-Handbüchern erhaltenen päpstlichen Verfügungen und juristischen Consilia des 13. Jahrhunderts aus. Herr Bivolarov konsultierte Handschriften in Bologna, Florenz, Mailand, Mantua, Rom, Venedig und Vicenza. Eine Analyse und kritische Edition der Urkunden des

Brescianer Klosters San Pietro in Monte di Serle aus dem 13. Jahrhundert sind das Ziel des Projektes von Dr. Gianmarco Cossandi (Stip.), das mit dem Vorhaben „Codice Diplomatico digitale della Lombardia Medievale“ kooperiert. Hierzu bearbeitete er vor allem den einschlägigen Bestand im Archivio Segreto Vaticano im Fondo Veneto. Seine Forschungsergebnisse präsentierte er im Rahmen eines Mittwochsvortrags. Seinen Studienaufenthalt am DHI Rom nutzte Dr. Michiel Decaluwé (Stip.) zur Erarbeitung eines Antrags für ein DFG-Projekt: „Der Prozess der Entscheidungsfindung in politischen Versammlungen des Spätmittelalters“. Geplant ist u. a. eine Fallstudie zur Entscheidungsfindung in Florenz um 1300. Erste Forschungsergebnisse sollen in der Institutszeitschrift veröffentlicht werden. Der Antrag wurde unterdessen bewilligt. Abschließende Archivarbeiten insbesondere im Archivio Segreto Vaticano, in der Biblioteca Nazionale in Neapel, im Archivio di Stato und im Archivio Storico Diocesano di Perugia absolvierte Martin M. Bauch (Stip.) im Rahmen seines Dissertationsprojektes „Der verehrende Herrscher. Öffentliche Frömmigkeit des römisch-deutschen Königs und Kaisers im 14. Jahrhundert“. Im Rahmen einer vom DHI und dem Institutum Romanum Finlandiae durchgeführten Tagung zum Thema Reliquien hielt er einen Vortrag (vgl. S. XXXVII). Der neue Gastdozent (ab 1. Oktober), PD Dr. Jürgen Dendorfer, nahm die Arbeit am Projekt „Konziliares Papsttum – Eugen IV.“ auf und bereitete die ab Januar geplanten Archivrecherchen vor. Er schloss ferner mehrere Manuskripte ab und hielt Vorträge in Göppingen und Regensburg. Für seine Promotion („Die päpstlichen Legaten und Nuntien im Reich, 1447–1484“) unternahm Wolfgang Untergehrer (Stip.) ausgedehnte Recherchen im Archivio Segreto Vaticano. Er sichtete ferner Bestände im Archivio di Stato di Roma, zudem ältere Drucke in der Biblioteca Angelica sowie der Biblioteca Casanatense. Aufgrund seiner Aufgaben im Bereich der historischen Bibliothek waren die zeitlichen Möglichkeiten für eigene wissenschaftliche Arbeiten von Dr. Thomas Hofmann erneut stark eingegrenzt. Seit Ende April des Jahres ist er zudem als Vorsitzender des Personalrates des DHI tätig. Über die Arbeit an den stadtrömischen Quellen hinaus (vgl. S. XXXIf.) betreute Dr. Andreas Rehberg für das DHI den Circolo Medievistico und beteiligte sich an der aufwendigen redaktionellen Arbeit des RG Sixtus IV. Seine Forschungen zu drei Themenschwerpunkten (Der Heilig-Geist-Orden und

die Geschichte der Hospitalsorden; der Ausbruch des Schismas von 1378; Nicht-Italiener im römischen Ordensklerus) trieb er voran und legte mehrere Veröffentlichungen vor. Neben projektkoordinatorischen Aufgaben und eigenen Regestierungsarbeiten im RG (vgl. S. XXXI) war Dr. Kerstin Rahn für eine Vielzahl institutsinterner und externer Anfragen zuständig. Außerdem legte sie verschiedene Publikationen vor und präsentierte die Arbeit mit dem RG in mehreren Vorträgen.

b) Neuere und neueste Geschichte

Dr. Cecilia Cristellon führte ihr Forschungsprojekt „I matrimoni misti in Europa. Frontiere religiose, frontiere confessionali, superamento delle frontiere: echi dalle congregazioni romane (1563–1798)“ fort. Sie recherchierte insbesondere in folgenden Archiven: Archivio Storico della Congregazione per la Dottrina della Fede, Archivio della Congregazione del Concilio, Archivio della Congregazione di Propaganda Fide. Erste Ergebnisse präsentierte sie in Vorträgen. Neben den zahlreichen Aufgaben im Rahmen der Institutsleitung sowie der Betreuung des Arbeitsbereichs Frühe Neuzeit trieb Dr. Alexander Koller die Arbeit für Band III/10 der Nuntiaturberichte aus Deutschland voran. Archivrecherchen wurden in Florenz, Mantua, Modena und Wien durchgeführt und erste umfangreiche Teile der Einleitung verfasst. Der Band soll im kommenden Jahr in Druck gehen. Die Neuverzeichnung der Sammlung der *Codices Minucciani* wurde als Online-Publikation vorgelegt (vgl. S. XXXII und XLIII). Im Rahmen ihres Promotionsvorhabens („Die Wahrnehmung der römischen Inquisition im Heiligen Römischen Reich in der Frühen Neuzeit“) untersucht Marie von Lüneburg (Stip.) die Außenwirkung und Wahrnehmung der römischen Inquisition. Hierzu recherchierte sie insbesondere im Archivio Storico della Congregazione per la Dottrina della Fede und im Archivio di Stato di Roma. Wichtige Bestände sichtete sie ferner in der Biblioteca Casanatense, in der Biblioteca Angelica sowie in der Biblioteca Nazionale. In den verbleibenden Monaten als Gastdozent führte PD Dr. Sven Externbrink die diesjährige wissenschaftliche Exkursion des Instituts durch (vgl. S. XXXIX) und zeichnete zudem für eine Giornata di Studi über Interdependenzen und Vermittler zwischen Gelehrtenwelt

und Politik in der Frühen Neuzeit verantwortlich (vgl. S. XXXVII). Er führte Archivrecherchen zu seinem Projekt über den Gelehrten Ezechiel Spanheim durch und hielt Vorträge in Minden, Bonn und Rom. Im Forschungsbereich der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts arbeitete Dr. Lutz Klinkhammer in einer Hälfte des Jahres an einem Manuskript zur napoleonischen Herrschafts- und Gesellschaftspolitik in Piemont und im Rheinland, das im kommenden Jahr als Habilitationsschrift an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz eingereicht werden soll. In der anderen Jahreshälfte hat er neben Publikations- und sonstigen Institutsverpflichtungen die Tagung zu Robert Michels und die Podiumsdiskussion zur Vergleichenden Faschismusforschung vorbereitet, die zeitgeschichtlichen Verandagespräche fortgeführt sowie zu Themen des napoleonischen Europa, des Zweiten Weltkriegs, zu Kriegsfolgen und Wiedergutmachung sowie zur Deutschen Frage nach 1945 geforscht. Dr. Patrick Bernhard vertrat in der Zeit von März bis September Lutz Klinkhammer als Fachreferent für Zeitgeschichte am DHI, trieb seine Studie zur „Achse Rom – Berlin“ so weit voran, dass er in verschiedenen Vorträgen Einzelaspekte vorstellte und erste Ergebnisse publizierte. Die Studie kann nach seinem Ausscheiden aus dem DHI dank eines von der Stiftung DGIA gewährten Forschungsstipendiums und eines daran anschließenden einjährigen Junior Fellowships am FRIAS in Freiburg/Br. in absehbarer Zeit fertig gestellt werden. Das diplomatisch-politische Wirken des bayerischen Gesandten Otto von Ritter zu Groenesteyn (1864–1940) untersucht Jörg Zedler (Stip.) im Rahmen seiner Dissertation. Dabei geht es zentral um eine Analyse der diplomatischen und außenpolitischen Möglichkeiten und Grenzen Bayerns in Kaiserzeit, Weimarer Republik und zu Beginn des Nationalsozialismus. In Rom konsultierte er vor allem folgende Archive: Archivio Segreto Vaticano, Archivio Storico Diplomatico del Ministero degli Affari Esteri. Sein Forschungsvorhaben stellte er im Rahmen eines Vortrags bei der Fondazione per le scienze religiose Giovanni XXIII in Bologna vor. Während seiner Studienzeit am DHI führte Dr. Guri Schwarz (Stip.) seine Forschungen zum Projekt „Gli ebrei in Italia dalla restaurazione all’Unità (1815–1870)“ durch und berichtete über seine Ergebnisse im Rahmen eines Mittwochsvortrags. Im Rahmen seines Dissertationsprojektes („Katholischer Historismus? Kirchenhistoriker der Modernismuszeit zwischen Entwicklungsdenken und Dogmenglaube“) konnte

Gregor Klapczynski (Stip.) die geplanten Archivarbeiten im Archivio Storico della Congregazione per la Dottrina della Fede sowie im Archivio Segreto Vaticano weitgehend abschließen. Im Berichtszeitraum wurde das von Dr. Amedeo Osti Guerrazzi bearbeitete Projekt „Referenzrahmen der Kriegserfahrung“ zügig weiter bearbeitet (vgl. S. XXXIV). Die Gerda Henkel Stiftung genehmigte das Projekt auch für das dritte Förderjahr. In seiner Zeit als Stipendiat des DHI führte René Moehrle (Stip.) vor allem im Archivio Centrale dello Stato Recherchen für seine Promotion durch: „Benito Mussolini, Triest und die Judenverfolgung in Italien“. Diese Arbeiten ergänzten die zuvor unternommene Quellensichtung in Triest. Für ihre vergleichend angelegte Dissertation („Die deutsche und die italienische Besatzung im Unabhängigen Staat Kroatien im Zweiten Weltkrieg“) arbeitete Sanela Hodzic (Stip.) nach Recherchen in Archiven in Belgrad und Zagreb sowie im Militärarchiv in Freiburg in mehreren italienischen Archiven, insbesondere im Militärarchiv, im Archiv des Auswärtigen Amtes sowie im Staatsarchiv in Rom. Das Promotionsstipendium des DHI („Massengewalt im Ustaša-Staat 1941–1945“) nutzte Alexander Korb (Stip.) zu Recherchen in mehreren römischen Archiven (Ufficio Storico dello Stato Maggiore dell'Esercito, Archivio Storico del Ministero degli Affari Esteri) sowie zur Pflege wissenschaftlicher Kontakte. Für ihr Dissertationsprojekt („Moderne in Afrika. Asmara: die Konstruktion einer Kolonialstadt“) besuchte Simone Bader (Stip.) das Archivio Storico del Ministero degli Affari Esteri, das Fiatarchiv in Turin sowie die Biblioteca Italiana dell'Africa e l'Oriente. Sie stellte ihre Forschungsergebnisse im Kunsthistorischen Institut in Florenz zur Diskussion. Maria Framke (Stip.) untersucht in ihrer Promotion („Wahrnehmung und Wirkung des europäischen Faschismus in Indien, 1922–1945“) unterschiedliche indische Milieus und deren Wahrnehmungen und Reaktionen auf den europäischen Faschismus. Nach längeren Forschungsaufenthalten in Indien und Großbritannien konsultierte sie in Rom Bestände in verschiedenen Bibliotheken und Archiven, insbesondere im Archivio Storico Diplomatico des Ministero degli Affari Esteri. Für sein neues Projekt („Antifaschismus in Westeuropa. Deutsche, italienische und französische Sozialdemokraten und Sozialisten zwischen Anpassung, Widerstand, Verfolgung, Exil und politischem Neubeginn 1920–1956“) sichtete Dr. Jens Späth einschlägige Literatur und ver-

schaffte sich einen Überblick über jene Archive und Bibliotheken, die er in den kommenden Jahren konsultieren wird. Im Rahmen seiner Dissertation („Europa als politisches Konkurrenzthema zwischen christdemokratischen und sozialdemokratischen Parteien in Italien und Deutschland von 1945 bis zum Anfang der 1960er Jahre“) arbeitete Patrick Bredebach (Stip.) in verschiedenen Bibliotheken und Archiven Roms, so im Archiv des Istituto Luigi Sturzo, im Archivio Centrale dello Stato sowie im Archiv des Senats. Während seines zweiten Arbeitsaufenthalts am DHI unternahm Christian Grabas (Stip.) weitere notwendige Archiv- und Bibliotheksrecherchen im Rahmen seines Promotionsvorhabens über die italienische Industriepolitik während der 1960er Jahre. Als besonders ergiebig erwiesen sich die Bestände im Archivio Storico della Banca d'Italia sowie die Bibliothek des Studienzentrums der Banca d'Italia. Für das Dissertationsprojekt „Hochschulreform, Studentenbewegung und Demokratisierung in Italien in den sechziger und siebziger Jahren“ führte Matthias Kirchner (Stip.) Archiv- und Literaturrecherchen durch. Er konsultierte in Rom u. a. die Atti Parlamentari der Camera dei Deputati und des Senato della Repubblica, das Archivio Storico della Camera dei Deputati, das Archivio Storico CGIL, das Archivio Storico CISL und das Archivio Storico UIL. Einen erneuten Aufenthalt in Rom nutzte Mathias Heigl (Stip.), um seine Quellenstudien für sein Promotionsvorhaben: „*Cultures of Rebellion*. Soziale Bewegungen im metropolitanen Raum: Rom in den 1970er Jahren“ abzuschließen. Dabei führte er mit 22 Exponenten der sozialen Bewegungen der 1970er Jahre ausführliche Interviews. Er sichtete ferner audiovisuelle Quellenbestände im Archivio Audiovisivo del Movimento Operaio e Democratico sowie in der Casa della Memoria.

c) Musikgeschichte

Ihren Studienaufenthalt nutzte Anke Bödeker (Stip.), um für das Dissertationsvorhaben („Kulturtransfer der Neumenschrift. Paläographische Studie zur Verwendung ostfränkischer Neumen in Norditalien“) in römischen Bibliotheken zu recherchieren und Manuskripte aus Monza und Bobbio in norditalienischen Bibliotheken zu konsultieren. Ihr Forschungsprojekt stellte sie im Rahmen eines Mittwochsvortrags und fer-

ner im Institutworkshop in Norma vor. Gesa zur Nieden schloss die Drucklegung ihrer Dissertation ab und warb in Kooperation mit Anne-Madeleine Goulet von der École Française de Rome ein deutsch-französisches interdisziplinäres DFG-ANR-Projekt ein (vgl. S. XXXV). Sie hielt ferner mehrere Vorträge über ihr Forschungsprojekt zu französischen Musikern und Komponisten im Rom des Barock, für das sie erste Archivrecherchen und differenzierte methodische Reflexionen anstellte. Neben der Arbeit am DFG-Projekt „Römische Mehrchörigkeit (ca. 1600–1710)“ (vgl. S. XXXII) legte Dr. Florian Bassani mehrere Publikationen vor und beteiligte sich an der Erarbeitung des neuen deutsch-französischen Projekts. Über die arbeitsintensive Wahrnehmung der laufenden Aufgaben hinaus konzipierte der Leiter der musikgeschichtlichen Abteilung Dr. Markus Engelhardt in Abstimmung mit der stellvertretenden Leiterin das Jahresprogramm 2009 der Abteilung und richtete mehrere Veranstaltungen aus. Redaktionell betreute er mehrere Publikationen und präsentierte seine Forschungsergebnisse im Rahmen von Veröffentlichungen und Vorträgen. Erhebliche Zeit nahmen die Vorbereitungen zum 50jährigen Jubiläum der Musikgeschichtlichen Abteilung sowie der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung im kommenden Jahr in Anspruch. Die stellvertretende Leiterin der Musikgeschichtlichen Abteilung, Dr. Sabine Ehrmann-Herfort, übernahm administrative, redaktionelle und organisatorische Aufgaben. Sie bereitete die Veröffentlichung der Tagungsbeiträge aus der Internationalen Konferenz „Georg Friedrich Händel in Rom“ vor und war an den Planungen zur Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung beteiligt. Des weiteren führte sie zu Georg Friedrich Händels Rom-Aufenthalt und im Rahmen ihres Forschungsprojekts „Italienische Vokalmusik im terminologischen Diskurs“ Archivrecherchen im Archivio Doria Pamphilj, in der Fondazione Marco Besso, der Biblioteca Casanatense, der Biblioteca Alessandrina, in der Biblioteca Giovardiana in Veroli und der Biblioteca del Conservatorio di musica „S. Pietro a Majella“ in Neapel durch, deren Forschungsergebnisse sie in mehreren Vorträgen und Veröffentlichungen präsentierte. Im Rahmen seines Dissertationsprojektes „Kein Requiem nach deutscher Art? Die Dichomie von Innerlichkeit und Äußerlichkeit in der deutschen Kirchenmusikästhetik der Romantik“ brachte Torsten Roeder (Stip.) das Vorhaben strukturell und inhaltlich voran. Ergiebig erwiesen sich neben der musikgeschicht-

lichen Bibliothek des Instituts u. a. Kontakte zum CIRPeM (Centro internazionale di ricerca sui periodici musicali) sowie zur Biblioteca Braidense und zur Casa Ricordi in Mailand.

Unternehmungen und Veranstaltungen

Die Arbeit in dem von der DFG bewilligten Drittmittelprojekt zum Thema ZWISCHEN LANGOBARDISCHER UND NORMANNISCHER EINHEIT. KREATIVE ZERSTÖRUNGEN UNTERITALIENS IM SPANNUNGSFELD RIVALISIERENDER RELIGIONEN, KULTUREN UND POLITISCHER MÄCHTE wurde Ende des Jahres 2009 aufgenommen. Im Rahmen einer Forschergruppe werden sich Dr. Kordula Wolf sowie der Arabist und Byzantinist Dr. Marco Di Branco exemplarisch und vergleichend mit kulturellen Austausch- und Abgrenzungsprozessen in einer Randzone des mittelalterlichen Europa befassen, die zugleich eine Schnittstelle mehrerer Kulturen und Religionen war. Das Problem der Differenzerfahrung und seiner Bewältigung soll anhand des Prinzips der „kreativen Zerstörung“ als neuem Paradigma kulturwissenschaftlicher Forschung untersucht werden.

Im Rahmen der Arbeiten am Editionsprojekt der griechischen und lateinischen URKUNDEN GRAF ROGERS I. VON SIZILIEN wurden die Transkription der Urkundentexte unter Berücksichtigung der heranzuziehenden handschriftlichen Überlieferung, die Erstellung der Regesten sowie die urkundenkritische und inhaltliche Besprechung der einzelnen Privilegien abgeschlossen. Die Druckfassung wird im Frühjahr 2010 vorliegen.

Im Rahmen des unter der Federführung von Prof. Dr. Michael Mathews stehenden Kooperationsprojektes CHRISTEN UND MUSLIME IN DER CAPITANATA im 13. Jh. führten im Berichtszeitraum Wissenschaftler des Instituts für Geowissenschaften der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel weitere geophysikalische Untersuchungen in der rund 15 km südwestlich von Lucera gelegenen Siedlung Tertiveri durch, wo sich vom 11. bis zum 15. Jh. ein heute aufgelassener Bischofssitz befand. Die ersten Ergebnisse wurden in einem Beitrag in der Institutszeitschrift publiziert, den der Unterzeichnete zusammen mit Prof. Dr. Lukas Clemens verfasst hat (QFIAB 88, 2008, S. 82–118). Die Ergeb-

nisse wurden ferner im Juni im Rahmen einer internationalen Tagung in Foggia und Lucera vorgestellt (vgl. S. XXXVII). Im September wurden Recherchen in verschiedenen Archiven und Museen unternommen; die Kooperationspartner der Universität Kiel setzten zudem ihre geophysikalischen Untersuchungen im Siedlungsbereich der Bischofsstadt Tertiveri fort. Prof. Dr. Michael Matheus und Prof. Dr. Lukas Clemens stellten die bisher erzielten Ergebnisse im Rahmen einer Veranstaltung in der Villa Angela (Tertiveri) vor. Der Regionalsender für Apulien Teleblu berichtete in einem Beitrag von 2 ½ Minuten in den Tagesnachrichten über die Veranstaltung und das Projekt.

Die von der DFG unterstützte Bearbeitung der Textüberlieferung der *Summa Librorum* des ROLANDUS DE LUCA wurde von Dr. Sara Menzinger di Preussenthal weiter voran getrieben, soweit dies ihre Schwangerschaft und die Geburt von Tochter Elena zuließen.

Im Rahmen des Kooperationsprojektes zwischen dem Dipartimento di Storia der Universität Siena und dem DHI Rom über das SCHRIFTTUM DER ABTEI S. SALVATORE AM MONTE AMIATA vom 11. bis 13. Jh. konzipierte Dr. Mario Marrocchi für die geplante Monographie eine Gliederung und begann mit der Niederschrift einzelner Abschnitte.

Die Arbeiten an dem von der Gerda Henkel Stiftung unterstützten Forschungsprojekt KIRCHENFINANZEN UND POLITIK IM KÖNIGREICH SIZILIEN im 13. Jh. sind abgeschlossen und liegen gedruckt vor (vgl. S. XLII). Der Band enthält die Regesten von 1874 nach Regionen geordneten Dokumenten, die zum überwiegenden Teil in die Zeit des Königreichs Sizilien unter Friedrich II. datieren. Kristjan Toomaspoeg knüpft hier an das in den 1930er Jahren von Eduard Sthamer und in den sechziger und siebziger Jahren von Norbert Kamp weitergeführte Werk an.

Dr. Kerstin Rahn setzte im Rahmen ihrer Arbeit am REPERTORIUM GERMANICUM (RG) die Regestierungsarbeiten für die letzten drei Pontifikatsjahre Sixtus' IV. fort. Zum Jahresende ist die Erstaufnahme der Supplikenregister (Umfang ca. 4000 Regesten) ebenso abgeschlossen wie die Durchsicht der Lateranregister. Die Vatikanregister wurden bis Jahresende von PD Dr. Kirsi Salonen bearbeitet. Darüber hinaus beteiligte sich Dr. Rahn an der endredaktionellen Bearbeitung des Sixtus IV.-Bandes, erarbeitete eine Gesamtrevision der bisherigen Datenaufnahme und übernahm projektkoordinatorische Funktionen.

Die von Jörg Hörnschemeyer im Rahmen seines Dissertationsprojektes zu erarbeitende Datenbanklösung für das RG und das Repertorium Poenitentiariae Germanicum (RPG) ist weiterhin auf einem guten Wege. Unterdessen liegen alle Vornamen- und Ortsindizes in digitaler Form vor. Für die gedruckten Bände 1–4 konnte ein Verfahren zur Integration der Person- und Ortsindizes implementiert werden. Friederike Stöhr erarbeitete ein Verzeichnis der ca. 400 wichtigsten Abkürzungen, von dem bisher ca. 50% zur visuellen Abkürzungshilfe in die RG-Webmaske eingearbeitet werden konnte. Die Integration sämtlicher RPG-Textbände in die nach dem RG-Modell entwickelte Musterdatenbank wurde abgeschlossen. Die Vorträge des 47. Deutschen Historikertags vom Oktober 2008 zum Repertorium Germanicum und zur Editionssoftware DENQ wurden als Online-Publikation des Deutschen Historischen Instituts in Rom unter dem Titel „Bleibt im Vatikanischen Geheimarchiv vieles zu geheim? Historische Grundlagenforschung in Mittelalter und Neuzeit“ veröffentlicht (vgl. S. XLIII).

Die Arbeiten an der Endredaktion des Repertorium-Bandes Sixtus IV. schreiten voran und wurden erneut während eines Workshops diskutiert und konkretisiert, an dem die meisten der bisherigen RG-Bearbeiter sowie der Präsident des Niedersächsischen Landesarchivs, Dr. Bernd Kappelhoff, teilnahmen. Die aktuellen Arbeiten am RG-Sixtusband wurden durch Jörg Hörnschemeyer unterstützt, der verschiedene maschinell generierte Sortierlisten erstellte. Besonders hilfreich waren hierbei die mit Hilfe der eingescannten RG-Indizes entstandenen Namensthesauri. Der nächste Workshop ist für März 2010 geplant. Dr. Hubert Höing, Dr. Michael Reimann und Dr. Ulrich Schwarz konnten zur Mitarbeit an der Endredaktion im Rahmen von Werkverträgen gewonnen werden.

Zügig schreiten die Arbeiten beim REPERTORIUM POENITENTIAE GERMANICUM (RPG) voran. Der Text des RPG VIII (Alexander VIII. 1492–1503) mit seinen 6648 Suppliken ist in TUSTEP erfasst. Hilde Schneider-Schmugge arbeitet an der Erstellung der 10 Indices. Die geplanten zwei Bände werden im Jahr 2011 erscheinen.

Im Bereich der STADTRÖMISCHEN QUELLEN wurde die italienische Übersetzung der von Dr. Andreas Rehberg bearbeiteten Stadtratsbeschlüsse in den Jahren 1515–1526 abgeschlossen. Er beschäftigte sich ferner mit dem Bestand der *Codices iconographici 266–280* in der

Bayerischen Staatsbibliothek München. Dieser enthält einen um 1550 angelegten Band mit 327 WAPPEN ZUR RÖMISCHEN ARISTOKRATIE, bei denen es sich um die älteste Wappensammlung dieser Art für Rom überhaupt handelt.

Planmäßig gehen die Arbeiten an den NUNTIATURBERICHTEN AUS DEUTSCHLAND (NDB) voran. Neben den Arbeiten von Dr. Alexander Koller (vgl. S. XXIV) wurde der von Dr. Rotraud Becker bearbeitete Band (NDB IV/4) im Druck vorgelegt (vgl. S. XLII). Für den daran anschließenden Band (NDB IV/5; Zeitraum September 1631 bis April 1633) wurden von Frau Becker weitere Quellenrecherchen durchgeführt. Der Band kann allerdings erst nach der Wiedereröffnung der Biblioteca Apostolica Vaticana fertig gestellt werden, die für den September 2010 angekündigt ist.

In der Reihe INSTRUCTIONES PONTIFICUM ROMANORUM bearbeitet Dr. Silvano Giordano die Hauptinstruktionen Urbans VIII. (1623–1644). Er setzte die Sichtung des Bestandes der *Secretaria Brevium* im Archivio Segreto Vaticano fort und führte Recherchen im Archivio General de Simancas durch.

Die Neuverzeichnung der Sammlung der *Codices Minucciani* wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Die Ergebnisse dieses von der Gerda Henkel Stiftung geförderten Projektes (MINUCCIANA) sind nun als Onlinepublikation auf der Homepage des DHI zugänglich.

Das von Dr. Alexander Koller geplante Projekt zur frühneuzeitlichen Gelehrtenkorrespondenz am Beispiel des LUCAS HOLSTENIUS konnte im Berichtszeitraum wegen zahlreicher anderer Verpflichtungen des Bearbeiters nur partiell vorangetrieben werden. Bei Archivrecherchen in Wien und Florenz wurden verschiedene Schreiben des Gelehrten entdeckt, die transkribiert und regestiert wurden.

Nach Abschluss der Archivkonsultationen ist Dr. Florian Bassani im Rahmen des DFG-Projektes RÖMISCHE MEHRCHÖRIGKEIT (ca. 1600–1710) mit der Abfassung seiner Monographie befasst. Sie soll an der Universität Bern als Habilitationsschrift vorgelegt werden.

Die Gerda Henkel Stiftung fördert ein vom Unterzeichneten beantragtes Projekt: DEUTSCHSPRACHIGE ROMPILGER IN DER GOETHEZEIT. Rekonstruktion und digitale Edition einer verschollenen Quelle. Santa Maria dell'Anima zählt seit dem späten Mittelalter neben dem Campo Santo Teutonico zu den zentralen Anlaufstellen für Pilger

aus dem nordalpinen Raum respektive dem Heiligen Römischen Reich. Sie konnten dort in der Regel für eine Dauer von bis zu drei Nächten herbergt und verköstigt werden. Die Namen der Rompilger wurden meist in entsprechenden Registern verzeichnet. Ein solches Namensregister lag bis vor wenigen Jahren für die Zeit 1778–1819 vor. Es umfasst für diesen Zeitraum von 42 Jahren 8698 Einträge, ein deutlicher Schwerpunkt ist im ersten Dezennium zu konstatieren. Unterdessen muss diese Quelle jedoch als verschollen gelten; erhalten haben sich lediglich schwarz-weiß Ablichtungen, die man im Jahre 1997 angefertigt hat. Im Rahmen des von Dr. Ricarda Matheus bearbeiteten Projektes werden die vorliegenden Dokumentenfilme digitalisiert. Ferner wird eine XML-gestützte Datenbank entwickelt, in die die personenbezogenen Datensätze eingegeben werden können. Die Bereitstellung dieser Datenbank als Online-Resource auf dem Internetportal des DHI Rom gewährleistet die Auswertungsmöglichkeit der Quelle durch die internationale Wissenschaft und eröffnet durch Verknüpfungen mit der jeweiligen lokalen bzw. regionalen Gegenüberlieferung die Chance für weiterführende Studien zum Pilgerwesen im ausgehenden 18. Jahrhundert, auch unter neueren kulturgeschichtlichen Fragestellungen.

Die von Dr. Ruth Nattermann bearbeitete Edition der PIETRO-MARCHI-TAGEBÜCHER liegt unterdessen vor und umfasst die für den italienischen Kriegseintritt in den Zweiten Weltkrieg entscheidenden Jahre 1938 bis 1940 (vgl. S. XLII). Die edierten, durch eine Einleitung und einen Kommentar versehenen Aufzeichnungen dieses Diplomaten spiegeln u. a. Ereignisse während des spanischen Bürgerkriegs, der Angliederung Österreichs, der Rassengesetze und der ersten Jahre des Zweiten Weltkriegs wieder. Die Aufzeichnungen gewähren darüber hinaus einen faszinierenden Einblick in das Alltagsleben eines Diplomaten und römischen Adligen mit seinem weiten Beziehungsnetz und seinen kulturellen Interessen.

Die Arbeiten an der in Kooperation mit dem Archivio Segreto Vaticano sowie der Kommission für Zeitgeschichte entstehenden Edition BERICHTE DES APOSTOLISCHEN NUNTIUS CESARE ORSENIGO AUS DEUTSCHLAND (1930–1939) wurden weiter vorangetrieben. Der erste Teil (1933) der Berichte ist unterdessen online zugänglich und steht allen Interessierten auf der Homepage des Instituts zur Verfügung (vgl. S. XLIII f.).

Das von der DFG geförderte Projekt einer ONLINE-EDITION DER NUNTIATURBERICHTE EUGENIO PACELLIS (1917–1927) baut auf der Software DENQ (DIGITALE EDITIONEN NEUZEITLICHER QUELLEN) auf, die im Rahmen eines Kooperationsprojekts der DHIs Rom und London entwickelt wurde. Am DHI Rom, neben dem Archivio Segreto Vaticano, Kooperationspartner des Projekts, programmierte Jörg Hörschemeyer eine Schnittstelle zur dynamischen Anzeige von Informationsfenstern zu den vorgesehenen Biographie-, Schlagwort- und Dokumentdatensätzen. Ein Modul steht zur parallelen Darstellung von Entwürfen und Ausfertigungen in der Grundfunktion seit Mitte des Jahres zur Verfügung. Die Entwicklung eines Systems zur Visualisierung der unterschiedlichen Entwurfsstufen ist erfolgreich abgeschlossen worden. Mehrere Mitarbeiterschulungen wurden in Münster und in Rom durchgeführt. Der regelmäßige Import der gelieferten Dokumente in die Pacelli-Datenbank kann problemlos durchgeführt werden. Der Stand des Projektes wurde auf der Tagung „Pio XI parole chiave. Totalitarismo, morale, Russia“ am 9. Juni 2009 in Mailand einem breiteren Fachpublikum präsentiert. Die am DHI Rom gehostete Projekthomepage inklusive des ersten Editions-Jahrgangs 1917 wird 2010 für die Öffentlichkeit freigeschaltet.

Das von der Gerda Henkel Stiftung geförderte Projekt DER REFERENZRAHMEN DER KRIEGSERFAHRUNG (Bearbeiter für Italien: Dr. Amedeo Osti Guerrazzi) hat weiterhin gute Fortschritte gemacht. Zusammen mit den Kooperationspartnern wurde am 1. und 2. April im DHI eine Tagung durchgeführt, die das Gesamtprojekt, aber insbesondere seinen Italien-Teil, einem italienischen wissenschaftlichen Publikum vorstellte (vgl. S. XXXVI). Herr Osti Guerrazzi hat über die italienischen Generäle, die in England gefangen gehalten wurden, ein Buchmanuskript abgeschlossen.

In der Reihe der BIBLIOGRAPHISCHEN INFORMATIONEN erschienen die Hefte Nr. 127 (Juli 2008) und Nr. 128 (November 2008). Nr. 129 (März 2009) ist fertig gestellt und im Druck.

Im DFG geförderten, in Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) durchgeführten Projekt „Retrokonversion und Digitalisierung des Teilbestandes Libretti der Musikgeschichtlichen Bibliothek des Deutschen Historischen Institutes in Rom“ konnte die Reproduktion von 1545 historischen Opern-, Kantaten- und Oratorien-

Textbüchern zügig abgeschlossen werden. Auch die Nachbearbeitung der insgesamt 85 720 Aufnahmen ist bereits gut vorangeschritten. Die BSB stellte dem DHI einen Spezial-Kameratisch zur Verfügung.

Im Rahmen des von der DFG geförderten und von Dr. Roland Pfeiffer geleiteten Projekts zum Thema „Die Opernbestände der Bibliotheken römischer Fürstenhäuser: Erschließung und Auswertung“ wurde die systematische Digitalisierung der Sammlungen Doria Pamphilj (30 Bände) und Massimo (ca. 130 Bände) fortgesetzt. Der bisher vorliegende Bestand wurde unter statistischen und stilistischen Gesichtspunkten ausgewertet und erweist sich für die Forschungsarbeiten zur italienischen Oper um 1800 als fruchtbar. Erste Ergebnisse wurden im September auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung in Tübingen und im November auf dem XVI Convegno annuale della Società italiana di musicologia in Rom vorgestellt (vgl. S. LX).

Unter dem Namen MUSICI haben die Musikgeschichtliche Abteilung des DHI Rom und die École Française de Rome (EFR) ein von der DFG und der Agence Nationale de la Recherche gefördertes Projekt zu europäischen Musikern in Venedig, Rom und Neapel (1650–1750) eingeworben. Ab Januar 2010 wird ein interdisziplinär ausgerichtetes Team aus deutschen und französischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter der Leitung von Gesa zur Nieden (DHI) und Anne-Madeleine Goulet (EFR) an einer Topographie europäischer Musiker in den drei hauptsächlichen Musikzentren der italienischen Halbinsel des Barock arbeiten, nach den sozial- und kulturgeschichtlichen Bedingungen ihrer Musikausübung fragen und die Herausbildung unterschiedlicher Musikstile zwischen kulturellem Austausch und nationaler Abgrenzung untersuchen. Ein grundlegender Bestandteil des Projekts mit einer Laufzeit von drei Jahren ist eine Datenbank zur systematischen Erfassung schon bekannter und neu zu erforschender Archivressourcen, die in Kooperation mit der Informatikabteilung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften entstehen und am DHI gehostet wird. Ein monatliches Forschungsseminar, drei Studientage in Neapel, Rom (im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung 2010) und Venedig, ein Studientag zum französischen Musikwissenschaftler Jean Lionnet (1935–1998) sowie eine Abschlusstagung sollen den Austausch der Forschergruppe mit weiteren Wissenschaftlern gewährleisten.

Folgende Veranstaltungen führte das Institut im Jahr 2009 durch:

„Musikpflege im römischen Adel und ihre Dokumentation“, Werkstattgespräch im Rahmen der Projekte „Musikalische Profilbildung des römischen Adels im 17. Jh.: Lorenzo Onofrio Colonna und Benedetto Pamphilj“ des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Bern und „Opernbestände der Bibliotheken römischer Fürstenhäuser: Erschließung und Auswertung“ des DHI Rom. Musikgeschichtliche Abteilung des DHI Rom, 20. 2.

„*Cum verbis ut Italici solent suavibus atque ornatissimis*. Funktionen der Beredsamkeit im kommunalen Italien“, Giornata di studi am DHI Rom, 26. 2. (Tagungsbericht auf der Homepage des Instituts)

„Perspektiven für das Repertorium Germanicum (10): Sixtus IV.“, 2. Internes Arbeitsgespräch. DHI Rom, 12. 3.

„L'art de la paix. Kongresswesen und Friedensstiftung im Zeitalter des Westfälischen Friedens“, Internationale Tagung der Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte (Bonn) in Zusammenarbeit mit den Deutschen Historischen Instituten in Paris und Rom, der Universität Paris IV-Sorbonne und dem Bonner Universitätsclub. Bonn, 26.–28. 3.

„Abgehört – Intercettazioni. Krieg und Nachkrieg des faschistischen Achsenbündnisses im Lichte neuer Quellen“, Tagung des DHI Rom in Zusammenarbeit mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. DHI Rom, 1.–2. 4. (Tagungsbericht auf der Homepage des Instituts)

„Per un sondaggio di ‚gender‘ in musica e musicologia“, Roundtable der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom in Zusammenarbeit mit der Fondazione Adkins Chiti: Donne in Musica. DHI Rom, 23. 4.

„C'era una volta il muro. A vent'anni dalla ‚svolta‘ tedesca“, Internationale Tagung der Università degli Studi Roma Tre und des Istituto Italiano di Studi Germanici in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom, der Accademia d'Ungheria in Roma, der Botschaft der Bundesrepublik

Deutschland Rom, dem Centro Interuniversitario per gli Studi Ungheresi in Italien und dem Goethe-Institut in Rom. DHI Rom, 6.–9. 5.

„Welt des Geistes, Welt der Politik. Interdependenzen, Schnittpunkte und Vermittler zwischen Gelehrtenrepublik und Staatenwelt in der Frühen Neuzeit“, Studientag des DHI Rom in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris und der Università degli Studi di Roma Tre. DHI Rom, 14. 5. (Tagungsbericht auf der Homepage des Instituts)

„Relics: Creating Identity and memory in the Middle Ages“, Studientag des Institutum Romanum Finlandiae in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom. Institutum Romanum Finlandiae, 4.–5. 6.

„Federico II e i cavalieri teutonici in Capitanata: recenti ricerche storiche“, Internationale Tagung der Università degli Studi di Foggia in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom, dem Centro di Studi Normanno-Svevi der Universität Bari und dem Centro interdipartimentale di ricerca sull'Ordine Teutonico nel Mediterraneo (CIROTM) der Universität des Salento (Lecce). Foggia-Lucera 10.–13. 6.

„Faschistische Diktaturregime in Europa in der Zwischenkriegszeit. Zum Stand der vergleichenden Faschismusforschung“, Internationale Expertenrunde der Stiftung DGIA und des DHI Rom zu Ehren von Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schieder. Bonn, 15. 6.

„Rombilder im deutschsprachigen Protestantismus. Begegnungen mit der Stadt im ‚langen 19. Jahrhundert‘“, Internationale Tagung des DHI Rom in Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität Marburg und dem Centro Filippo Melantone. Protestantisches Zentrum für ökumenische Studien Rom. DHI Rom, 18.–21. 6.

„Robert Michels e l'Italia. Aspetti di una identità transnazionale“, Giornata di Studi des DHI Rom und der Fondazione Lelio e Lisli Basso. Rom, 22. 6. (Tagungsbericht auf der Homepage des Instituts).

„Musiktraditionen und Musikleben der islamisch-arabischen Welt“, Konzert des syrischen Countertenors Razek François Bitar. Musikgeschichtliche Abteilung des DHI Rom, 23. 6.

Präsentation des dritten Bandes der Edizione Nazionale delle Opere di Giovanni Pierluigi da Palestrina „Mottetti per le feste di tutto l'anno“ (hg. von P. Ackermann) in Zusammenarbeit mit der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom. Biblioteca Casanatense Rom, 24. 6.

„Die Kardinäle des Mittelalters und der frühen Renaissance. Integration, Kommunikation, Habitus“, Internationale Tagung des DHI Rom in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftlichen Netzwerk der DFG „Glieder des Papstleibes oder Nachfolger der Apostel? Die Kardinäle des Mittelalters (11. Jahrhundert – ca. 1500)“. DHI Rom, 1.–2. 7. (Tagungsbericht auf der Homepage des Instituts)

„Economia e paesaggi della montagna nell'Europa medievale e moderna“, 12° Laboratorio internazionale di Storia agraria des Centro di Studi per la storia delle campagne e del lavoro contadino in Kooperation mit dem DHI Rom und den Universitäten Bologna, Florenz, Siena und della Tuscia. Montalcino (SI), 3.–8. 9.

„Diversität und Rhetorik in Mittelalter und Renaissance“, Nachwuchstagung des Zentrums für Mittelalter- und Renaissancestudien ZMR der Ludwigs-Maximilians-Universität München (LMU) in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom und dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“. Historisches Kolleg München, 14.–16. 10. (Tagungsbericht auf der Homepage des Instituts)

„Vorbild Deutschland? Giovanni Sgambati, Giuseppe Martucci und die Erneuerung der italienischen Instrumentalmusik im 19. Jahrhundert“, Studienbegegnung mit der italienischen Musik von Franz Liszt. Musikgeschichtliche Abteilung des DHI Rom, 15. 10.

„Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Institutsinternes Seminar. Norma (LT), 22.–23. 10.

Buchpräsentation der Tagungsakten „La cultura del fortepiano/Die Kultur des Hammerklaviers. 1770–1830“ (Musikgeschichtliche Abteilung des DHI Rom in Gemeinschaft mit dem Österreichischen Historischen Institut Rom und der Società Italiana di Musicologia, 26.–29. 5. 2004)

und Recital von Bart van Oort (fortepiano). Museo Nazionale degli Strumenti Musicali di Roma, 6. 12.

Am Rom-Seminar vom 10. bis zum 18.9. nahmen 16 Studierende im fortgeschrittenen Semester und Doktoranden der Geschichte aus 15 verschiedenen deutschen Universitäten teil.

Die diesjährige Exkursion der wissenschaftlichen Mitarbeiter wurde vom Gastdozenten, PD Dr. Sven Externbrink, geleitet und führte am 3. Juni in die Provinz Viterbo. Besichtigt wurden der manieristische Parco dei Mostri von Bomarzo und ferner die Villa Lante in Bagnaia.

In Rahmen des Kooperationsvertrages zwischen dem DHI Rom und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz arbeiteten auch in diesem Jahr am römischen Institut mehrere Gastwissenschaftler, eine Praktikantin sowie ein Romkursteilnehmer.

Die Arbeit am von der Gerda Henkel Stiftung finanzierten Forschungsprojekt „Der Referenzrahmen der Kriegserfahrung“, das von Prof. Dr. Sönke Neitzel (Johannes Gutenberg-Universität Mainz), Prof. Dr. Harald Welzer (Kulturwissenschaftliches Institut Essen) und dem DHI Rom als Kooperationspartner eingeworben wurde, schritt zügig voran (vgl. S. XXXIV).

Für die von Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) bearbeitete Edition des „Attilio Regolo“ von Niccolò Jommelli, die in der Institutsreihe *Concentus Musicus* erscheinen soll, unternahm Diana Blichmann letzte Recherchen. Der Band soll im kommenden Jahr gedruckt vorliegen.

Die Akten des vom DHI und dem Historischen Seminar der Universität Mainz im Jahre 2008 in Genua durchgeführten Kolloquiums („Das politische System Genuas. Beziehungen, Konflikte und Vermittlungen in den Außenbeziehungen und bei der Kontrolle des Territoriums“) werden derzeit für den Druck vorbereitet. Im Rahmen des Kooperationsvertrags zwischen dem DHI und der Johannes Gutenberg-Universität ist für das Jahr 2010 eine Tagung geplant: „Konversionsszenarien in Rom in der Frühen Neuzeit“. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz (IGL) wird das Mainzer Institut im Jahre 2010 eine Romexkursion durchführen und auch das DHI besuchen.

Der Unterzeichnete hielt mehrere Sprechstunden in Mainz ab, so

als Partnerschaftsbeauftragter der Universität Mainz mit dem Collegio Ghislieri und dem Collegio Nuovo in Pavia. An Sitzungen des Verwaltungsausschusses der Stiftung Mainzer Universitätsfond nahm er teil. Er stellte im Berichtszeitraum den Bibliotheken der Universität Mainz insgesamt 34 Bände, vornehmlich Italica, zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum fanden sich die aktiven und ehemaligen Institutsmitglieder mehrfach im Park bzw. in der Casa Rossa zum gemeinsamen Essen ein, so zum jährlichen Sommerfest und zur vorweihnachtlichen Feier. Erneut kam es dank der Musikgeschichtlichen Abteilung im Vorfeld zu einem Konzert des spontan zusammengetretenen Chores des Instituts. Auf Initiative von Stipendiaten hin wurde am 12. Dezember ein vorweihnachtliches Fest organisiert, zu dem auch die Kursteilnehmer des Centro Melantone sowie die Stipendiaten der anderen römischen Institute eingeladen waren.

Die öffentlichen Vorträge dieses Jahres (mit Besucherzahlen zwischen 50 und 90) hielten:

- am 6.3. Prof. Dr. Peter Hertner, Finanz- und Wirtschaftskrisen im liberalen und im faschistischen Italien. Ursachen und Wirkungen,
- am 4.5. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Tietmeyer, Der Euro. Historie und Herausforderung,
- am 12.10. Prälat Prof. Dr. Erwin Gatz, Zur kartographischen Darstellung der Kirchengeschichte. Überlegungen zum Gebiet des Heiligen Römischen Reiches und der deutschsprachigen Länder.

Die monatlichen Zusammenkünfte der wissenschaftlichen Mitarbeiter zu gegenseitigem Austausch über wissenschaftliche Veranstaltungen, Angelegenheiten des Instituts u. ä. fanden statt am 21.1., 11.2., 18.3., 15.4., 13.5., 9.6., 16.9., 21.10., 11.11., 16.12.

Die vor allem zur Diskussion laufender wissenschaftlicher Arbeiten dienenden Verandagespräche wurden durchgeführt am 15.1., 29.1., 12.2., 16.3., 25.3., 16.4., 22.4., 12.5., 19.5., 26.5., 12.6., 15.6., 20.7., 19.10., 3.11.

Die institutsinternen (aber Gästen jederzeit zugänglichen) Mittwochsvorträge hielten:

- 21. 1. M. Bertola, Die musikalische Vergangenheit der Nation: Entstehung eines musikhistorischen Konstrukts und dessen Verbreitung im italienischen Rundfunk bis 1939,
- 11. 2. M. Bertram, Stockholm vs. La Seu d'Urgell. Zwei periphere Überlieferungsfälle des mittelalterlichen Ius Commune,
- 18. 3. C. Cristellon, Gemischte Ehen vor den Römischen Kongregationen: Chancen und Grenzen des interreligiösen Dialogs in Europa (16.–18 Jh.),
- 15. 4. S. Externbrink, Ein Calvinist in Rom. Die Italienreise des kurfürstlichen Gesandten und Gelehrten Ezechiel Spanheim 1661–1665,
- 13. 5. G. Schwarz, Pensare l'integrazione: la stampa ebraica italiana e il dibattito su uguaglianza e rigenerazione (1848–1869),
- 9. 6. L. Clemens, M. Matheus, Christen und Muslime in der Capitanata (Lucera) im 13. Jahrhundert,
- 16. 9. F. Godthardt, Die „autonome Kaiserkrönung“ Ludwigs des Bayern 1328 in Rom,
- 21. 10. A. Bödeker, Die Entdeckung des Visuellen. Musikalische Schrift(en) und ihre Verbreitung im Spiegel kartographischer Darstellungen,
- 11. 11. M. Schaich, Möglichkeiten kombinierter luftgestützter und terrestrischer 3D-Scanning-Technologien in der Archäologie und Denkmalpflege. Vom 3D-Scan über die strukturierte 3D-Denkmaldokumentation bis zur stereoskopischen Virtual Reality-Präsentation,
- 16. 12. M. Vagnoni, Un regno tra due imperi. La sacralità regia dei sovrani normanni di Sicilia,
G. Cossandi, Le pergamene del monastero di San Pietro in Monte di Serle (sec. XIII): schedatura ed edizione.

PUBLIKATIONEN DES INSTITUTS

2009 sind erschienen:

Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken, Band 88, Tübingen (Niemeyer) 2008, LVI u. 847 S.

Nuntiaturberichte aus Deutschland

IV. Abteilung, Bd. 4: Nuntiatoren des Giovanni Battista Pallotto und des Ciriaco Rocci 1630–1631, bearb. von Rotraud Becker, LXXIII, 644 S., Tübingen (Niemeyer) 2009, ISBN 978-3-484-80168-4.

Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom

Band 120: O. Janz, Das symbolische Kapital der Trauer. Nation, Religion und Familie im italienischen Gefallenenkult des Ersten Weltkriegs, X, 514 S., Tübingen 2009, ISBN 978-3-484-82120-0.

Bibliographische Informationen zur neuesten Geschichte Italiens, begründet von J. Petersen, hg. von L. Klinkhammer, Redaktion: G. Kuck und S. Wessely, Nr. 127 (Juli 2008), 116 S.; Nr. 128 (November 2008), 114 S., Saarbrücken (Arbeitsgemeinschaft für die neueste Geschichte Italiens).

Ricerche dell'Istituto Storico Germanico

Vol. 4: K. Toomaspoeg, Decimae: il sostegno economico dei sovrani della Chiesa del Mezzogiorno nel XIII secolo, 606 S., Roma 2009, ISBN 978-88-8334-350-6.

Vol. 5: R. Nattermann, I diari e le agende di Luca Pietromarchi (1938–1940). Politica estera del fascismo e vita quotidiana di un diplomatico romano del '900, 572 S., 16 Abb. s/w, Roma 2009, ISBN 978-88-8334-369-8.

Analecta musicologica

Band 43: Institutionalisierung als Prozeß – Organisationsformen musikalischer Eliten im Europa des 15. und 16. Jahrhunderts. Beiträge des internationalen Arbeitsgesprächs im Istituto Svizzero di Roma in Verbindung mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom, 9.–11. 12. 2005, hg. von B. Lodes und L. Lütteken, Laaber 2009, ISBN 978-3-89007-672-0.

Publikationen außerhalb der Institutsreihen:

Der Künstler Christoph Brech, der in den Bereichen Video, Fotografie und Installation arbeitet, war 2006 Stipendiat der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo. Seit dieser Zeit kam es wiederholt zur Zusammenarbeit zwischen Herrn Brech und dem DHI Rom. Jetzt ist folgender Band erschienen, der auch

vom DHI unterstützt wurde: Chr. Brech, Rom. Foto-Tagebuch, hg. von A. Nesselrath, Köln 2009, 358 S.

Das Papsttum und das vielgestaltige Italien. Hundert Jahre Italia Pontificia (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, NF, Bd. 5), hg. von K. Herbers und J. Johrendt, Berlin-New York 2009.

Wege zum Heil. Pilger und heilige Orte an Mosel und Rhein (Geschichtliche Landeskunde 67), hg. von Th. Frank, M. Matheus und S. Reichert, Stuttgart 2009, 320 S.

Le radici storiche dell'antisemitismo. Nuove fonti e ricerche. Atti del Seminario di studi, Roma, 13–14 dicembre 2007, a cura di M. Caffiero, Roma 2009, 287 S.

Th. Schlemmer, Invasori, non vittime. La campagna italiana di Russia 1941–1943, Roma-Bari 2009, 352 S.

M. Matheus, L. Klinkhammer (Hg.), Eigenbild im Konflikt. Krisensituationen des Papsttums zwischen Gregor VII. und Benedikt XV., Darmstadt 2009, 217 S.

Online-Publikationen

Statistischer Anhang zu: O. Janz, Das symbolische Kapital der Trauer. Nation, Religion und Familie im italienischen Gefallenenkult des Ersten Weltkriegs. URL: http://www.dhi-roma.it/janz_gedenkschriften.html.

Vatikanische Akten zur Geschichte des deutschen Kulturkampfes. Edition der Sitzungsprotokolle der „Sacra Congregazione degli Affari Ecclesiastici Straordinari“ 1880–1884. Nach Vorarbeiten von R. Lill, E. J. Greipl und M. Papenheim bearbeitet von M. Valente, Roma 2009. URL: <http://www.dhi-roma.it/kulturkampf.html>.

Bleibt im Vatikanischen Geheimarchiv vieles zu geheim? Historische Grundlagenforschung in Mittelalter und Neuzeit. Beiträge zur Sektion des Deutschen Historischen Instituts (DHI) Rom, organisiert in Verbindung mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Seminar für Mittlere und Neue Kirchengeschichte. 47. Deutscher Historikertag, Dresden 30. September–3. Oktober 2008, hg. von M. Matheus und H. Wolf, Rom 2009. URL: http://www.dhi-roma.it/Historikertag_Dresden.html.

Die Berichte des Apostolischen Nuntius Cesare Orsenigo aus Deutschland 1930 bis 1939. Editionsprojekt des Deutschen Historischen Instituts in Rom in Kooperation mit der Kommission für Zeitgeschichte Bonn und dem Archivio Segreto Vaticano, hg. von Th. Brechenmacher. URL: <http://www.dhi-roma.it/orsenigo.html>.

I Codici Minucciani dell'Istituto Storico Germanico: Inventario a cura di A. Koller, P. P. Piergentili, G. Venditti, Roma 2009. URL: http://www.dhi-roma.it/codici_minucciani.html.

In Vorbereitung:

Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom

M. Matheus (Hg.), S. Maria dell'Anima. Zur Geschichte einer „deutschen“ Stiftung in Rom.

J. Johrendt, Die Diener des Apostelfürsten. Das Kapitel von St. Peter im Vatikan (11.–13. Jahrhundert).

Ricerche dell'Istituto Storico Germanico di Roma

Vol. 6: M. Schnettger, C. Taviani (Hg.), Dominio e libertà. Il sistema politico genovese (secc. XV–XVII).

Vol. 7: E. Conte, S. Menzinger (Hg.), *La Summa Trium Librorum* di Rolandus de Luca.

Bibliographische Informationen zur neuesten Geschichte Italiens, begründet von J. Petersen, hg. von L. Klinkhammer, Redaktion: G. Kuck und S. Wesely, Nr. 129 (März 2009).

Analecta musicologica

S. Ehrmann-Herfort, M. Schnettger (Hg.), Georg Friedrich Händel in Rom, Internationale Tagung, Rom 17.–20. 10. 2007, Kongreßakten.

M. Engelhardt (Hg.), Rom – Die Ewige Stadt im Brennpunkt der aktuellen musikwissenschaftlichen Forschung, Kongreßakten Rom 2004.

M. Engelhardt, W. Witzemann (Hg.), Musicologia italo-tedesca, Festschrift für Friedrich Lippmann zum 75. Geburtstag (25. 7. 2007).

K. Pietschmann (Hg.), Päpstliches Liturgieverständnis im Wandel der Jahrhunderte, Kongreßakten Rom 2006.

M. Grempler, Das Teatro Valle in Rom (1727–1850). Opera buffa im Kontext der Theaterkultur ihrer Zeit.

Concentus musicus

Chr.-H. Mahling, D. Blichmann (Hg.), Nicolò Jomelli, „Attilio Regolo“.

P. Ackermann (Hg.), Meßvertonungen der Zeitgenossen Palestrinas.

R. Heyink (Hg.), Festmusiken an Santa Maria dell'Anima.

VERÖFFENTLICHUNGEN DER INSTITUTSMITGLIEDER
(ohne Besprechungen und Anzeigen)

J. Becker, Un dominio tra tre culture. La contea di Ruggero I alla fine dell'XI secolo, in: QFIAB 88 (2008) S. 1–33.

P. Bernhard, Repression transnational. Die Polizeizusammenarbeit zwischen Drittem Reich und italienischem Faschismus, 1933–1943, in: Die Polizei im NS-Staat. Beiträge eines internationalen Symposiums an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster, hg. v. W. Schulte, Frankfurt am Main 2009, S. 407–424.

P. Bernhard, „Lebensraumwissenschaft“. Die Kieler Geographen, die NS-Volkstumforschung und der Traum von einem deutschen Kolonialreich, in: Wissenschaft an der Grenze. Die Universität Kiel im Nationalsozialismus, hg. v. Chr. Cornelißen und C. Mish, Essen 2009, S. 341–358.

C. Cristellon (bearb. mit B. Boute und V. Dingels, hg. von H. Wolf), Römische Inquisition und Indexkongregation. Grundlagenforschung: 1701–1813/ Systematisches Repertorium für Buchzensur 1701–1813, Teil 2. Inquisition, Paderborn 2009.

C. Cristellon, Does the priest have to be there? Contested marriages before Roman Tribunals (Italy Sixteenth to Eighteenth Centuries), Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft „Ehe/Norm“ 3 (2009) S. 10–30.

C. Cristellon, Ritratto di una cortigiana del Cinquecento. Caterina de Medici da Verona e le sue vicende, in: Ritratti. La dimensione individuale nella storia (secoli XV–XX). Studi in onore di Anne Jacobson Schutte, a cura di R. A. Pierce e S. Seidel Menchi, Roma 2009, S. 147–176.

S. Ehrmann-Herfort, Rom, Florenz, Venedig: Händel in Italien, in: Händels Opern. Das Händel-Handbuch Bd. 2, Teilband 1, hg. von A. Jacobshagen und P. Mücke, Laaber 2009, S. 34–41.

S. Ehrmann-Herfort, Il pastor fido (HWV 8a–c), in: Händels Opern. Das Händel-Handbuch Bd. 2, Teilband 2, hg. von A. Jacobshagen und P. Mücke, Laaber 2009, S. 63–71.

S. Ehrmann-Herfort, „Kapelle“ im Spiegel der Begriffsgeschichte, in: Institutionalisierung als Prozeß – Organisationsformen musikalischer Eliten im

Europa des 15. und 16. Jahrhunderts. Beiträge des internationalen Arbeitsgesprächs im Istituto Svizzero di Roma in Verbindung mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom, 9.–11. Dezember 2005 hg. von B. Lodes und L. Lütten (Analecta musicologica 43), Laaber 2009, S. 55–77.

S. Ehrmann-Herfort, Rom und Wien. Bernardo Pasquinis römisches Oratorium „Santa Agnese“ am Wiener Kaiserhof, in: Wiener Musikgeschichte. Annäherungen – Analysen – Ausblicke. Festschrift für Hartmut Krones, hg. von J. Bungardt, M. Helfgott, E. Rathgeber, N. Urbanek, Wien, Köln, Weimar 2009, S. 87–109.

M. Engelhardt, Lo spartito per canto e pianoforte: Osservazioni sulla presenza di musica operistica nel repertorio pianistico nell'Italia del primo '800", in: La cultura del fortepiano/Die Kultur des Hammerklaviers 1770–1830, Atti del Convegno internazionale di studi, Roma 26–29 maggio 2004, a cura di R. Bösel, Roma 2009, S. 151–166.

M. Engelhardt, La minuziosa ricerca di Wagner per la composizione del libretto, in: Il Giornale dei Grandi Eventi, Anno XV, n. 71, S. 8–9.

S. Externbrink, Zerstörung, Umgestaltung und Restauration. Napoleonische Staatsgründungen in Italien 1795–1815, in: A. Hedwig, K. Malettke, K. Murk (Hg.), Napoleon und das Königreich Westphalen. Herrschaftssystem und Modellstaatspolitik (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 69), Marburg 2008, S. 85–99.

S. Externbrink, „Internationaler Calvinismus“ als Familiengeschichte: die Spanheims (ca. 1550–1710), in: C. Nolte, C. Opitz (Hg.), Grenzüberschreitende Familienbeziehungen: Akteure und Medien des Kulturtransfers in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Köln, Wien 2008, S. 137–155.

S. Externbrink, Internationale Beziehungen und Kulturtransfer zwischen Französischer Revolution, Restauration und Revolution von 1848, in: W. Pyta (Hg.), Das europäische Mächtetekonzert. Friedens- und Sicherheitspolitik vom Wiener Kongreß 1815 bis zum Krimkrieg 1853 (Stuttgarter Historische Forschungen 9), Köln–Weimar–Wien 2009, S. 59–78.

F. Hartmann, Origini, caratteristiche e ripercussioni dell'Adelspapsttum nel secolo VIII, *Rivista di storia della chiesa in Italia* 63 (2009) S. 363–377.

L. Klinkhammer (Hg. mit F. Focardi), L'Italia repubblicana e i conti con il passato. Procedimenti giudiziari e politiche di risarcimento (Italia contemporanea 254), Roma 2009.

L. Klinkhammer (mit F. Focardi), Introduzione, in: ebd., S. 5–10.

L. Klinkhammer (mit F. Focardi), Quale risarcimento alle vittime del nazionalsocialismo? L'accordo globale italo-tedesco del 1961, in: ebd., S. 11–24.

L. Klinkhammer, Antisemitismo di Stato, antisemitismo „chiassoso“ e antisemitismo collaborazionista. Un commento, in: *Le radici storiche dell'anti-*

semitismo. Nuove fonti e ricerche. Atti del Seminario di studi, Roma, 13–14 dicembre 2007, a cura di M. Caffiero, Roma 2009, S. 267–275.

L. Klinkhammer, *Strutture e forme dell'amministrazione tedesca*, in: Istituto romano per la storia d'Italia dal fascismo alla Resistenza, Roma durante l'occupazione nazifascista. Percorsi di ricerca, Milano 2009, S. 255–272.

L. Klinkhammer, *Vorwort*, in: *Vatikanische Akten zur Geschichte des deutschen Kulturkampfes*. Edition der Sitzungsprotokolle der „Sacra Congregazione degli Affari Ecclesiastici Straordinari“ 1880–1884. Nach Vorarbeiten von R. Lill, E. J. Greipl und M. Papenheim bearbeitet von M. Valente, Online-Publikationen des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Roma 2009, S. V–VII. URL: <http://www.dhi-roma.it/kulturkampf.html>.

L. Klinkhammer (Hg. mit M. Matheus), *Eigenbild im Konflikt. Krisensituationen des Papsttums zwischen Gregor VII. und Benedikt XV.*, Darmstadt 2009.

L. Klinkhammer (mit M. Matheus), *Zur Einführung*, in: ebd., S. 7–19.

L. Klinkhammer, „Die Fahne des Kreuzes aufs Neue ausgebreitet“. Pius VII. zwischen Revolution, Reorganisation und Restauration, in: ebd., S. 157–177.

L. Klinkhammer, „Novecento“ namísto „storia contemporanea“? *Uvahy o italských soudobých dejinách*, in: *Soudobé Dejiny 2/2008*. 1938–1948–1968. Alternativní historie, S. 357–376.

A. Koller (bearb. mit P. P. Piergentili und G. Venditti), *I Codici Minucciani dell'Istituto Storico Germanico*. Inventario, Online-Publikationen des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Roma 2009. URL: http://www.dhi-roma.it/codici_minucciani.html.

A. Koller, Artikel „Nuntius“, in: *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd. 9, Stuttgart-Weimar 2009, Sp. 269–271.

A. Koller, *La carriera militare di Vicino Orsini e il suo contesto politico europeo*, in: *Bomarzo. Il Sacro Bosco*, a cura di S. Frommel con la collaborazione di A. Alessi, Milano 2009, S. 14–19.

M. Marrocchi, „Aber non potuero neque carta neque breve“ (CDA 242). Prime considerazioni sui brevia nella cultura giuridica e non giuridica delle scritture amiatine (secc. IX–XII), *Bullettino Senese di Storia Patria CXV* (2008) S. 9–42.

M. Marrocchi, *Scritture documentarie e librerie per la storia di S. Salvatore al monte Amiata* (secc. XI–XIII), *QFIAB 88* (2008) S. 34–60.

M. Marrocchi, *Pilger, heilige Orte und Pilgerwege in der mittelalterlichen Toskana*. Mit besonderer Berücksichtigung des Monte Amiata, in: Th. Frank, M. Matheus, S. Reichert (Hg.), *Wege zum Heil. Pilger und heilige Orte an Mosel und Rhein* (Geschichtliche Landeskunde 67), Stuttgart 2009, S. 297–314.

M. Marrocchi, *Le istituzioni civili e religiose a Chiusi (secoli VI–XI) in: Goti e longobardi a Chiusi*, a cura di C. Falluomini, Chiusi 2009 S. 73–83.

- M. Marrocchi, Il 12° Laboratorio Internazionale di storia agraria di Montalcino: Economie e paesaggi della montagna nell'Europa medievale e moderna, *Amiata Storia e Territorio* 61 (2009) S. 54–55.
- M. Matheus, Deutsches Historisches Institut in Rom. Jahresbericht 2007, *QFIAB* 88 (2008) S. IX-LVI.
- M. Matheus (mit L. Clemens), Christen und Muslime in der Capitanata im 13. Jahrhundert. Eine Projektskizze, ebd., S. 82–118.
- M. Matheus (Hg. mit Th. Frank u. S. Reichert), Wege zum Heil. Pilger und heilige Orte an Mosel und Rhein (*Geschichtliche Landeskunde* 67), Stuttgart 2009.
- M. Matheus (Hg. mit H. Wolf), Bleibt im Vatikanischen Geheimarchiv vieles zu geheim? Historische Grundlagenforschung in Mittelalter und Neuzeit. Beiträge zur Sektion des Deutschen Historischen Instituts (DHI) Rom, organisiert in Verbindung mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Seminar für Mittlere und Neue Kirchengeschichte. 47. Deutscher Historikertag, Dresden 30. September–3. Oktober 2008, Rom 2009. URL: http://www.dhi-roma.it/Historikertag_Dresden.html.
- M. Matheus, Grundlagenforschung aus Leidenschaft oder Vom bleibenden Wert kritischer Editionen. Einleitung, in: ebd., S. 5–11.
- M. Matheus (Hg. mit L. Klinkhammer), Eigenbild im Konflikt. Krisensituationen des Papsttums zwischen Gregor VII. und Benedikt XV., Darmstadt 2009.
- M. Matheus (mit L. Klinkhammer), Zur Einführung, in: ebd., S. 7–19.
- M. Matheus, Saluto, in: *Le radici storiche dell'antisemitismo. Nuove fonti e ricerche. Atti del Seminario di studi*, Roma, 13–14 dicembre 2007, a cura di M. Caffiero, Roma 2009, S. 5–6.
- M. Matheus, Das Deutsche Historische Institut (DHI) und Paul Fridolin Kehr's Papsturkundenwerk, in: *Das Papsttum und das vielgestaltige Italien. Hundert Jahre Italia Pontificia (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, NF, Bd. 5)*, hg. von K. Herbers und J. Johrendt, Berlin-New York 2009, S. 3–12.
- M. Matheus, Rom und die Frühgeschichte der Mainzer Universität, in: *Mainz im Mittelalter*, hg. von M. Dreier und J. Rogge, Mainz 2009, S. 214–232.
- M. Matheus, Rom. Antikes Substrat und städtische Entwicklung, in: *Die Urbanisierung Europas von der Antike bis in die Moderne*, hg. von G. Fouquet und G. Zeilinger (*Kieler Werkstücke, Reihe E: Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 7), Frankfurt a. M. 2009, S. 191–206.
- A. Osti Guerrazzi, Italiener als Opfer und Täter. Kriegsverbrecherprozesse in Italien nach dem Zweiten Weltkrieg, in: J. Finger, S. Keller, A. Wirsching (Hg.), *Vom Recht zur Geschichte. Akten aus NS-Prozessen als Quellen der Zeitgeschichte*, Göttingen 2009, S. 84–94.
- A. Osti Guerrazzi, Il nemico perfetto. Il Guf di Roma e l'antisemitismo, in:

Le radici storiche dell'antisemitismo. Nuove fonti e ricerche. Atti del Seminario di studi, Roma, 13–14 dicembre 2007, a cura di M. Caffiero, Roma 2009, S. 159–187.

A. Osti Guerrazzi, Uomini e politiche del Partito fascista repubblicano, in: Istituto romano per la storia d'Italia dal fascismo alla Resistenza, Roma durante l'occupazione nazifascista. Percorsi di ricerca, Milano 2009, S. 273–300.

R. Pfeiffer, Considerazioni sul ruolo del coro nell'opera buffa del tardo Settecento, Nuova Rivista musicale italiana XLIII (1/2009) S. 59–72.

K. Rahn, Spätmittelalterliche Bruderschaften in städtischen Konflikt- und Handlungsfeldern, in: Mittelalterliche Bruderschaften in europäischen Städten. Funktionen, Formen, Akteure – Medieval Confraternities in European Towns. Functions, Forms, Protagonists, hg. von M. Escher-Apsner (Inklusion/Exklusion, Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart Bd. 12), Frankfurt am Main u. a. 2009, S. 189–210.

K. Rahn (mit J. Hörnschemeyer), [...] *dass die Benutzung des Repertoriums Jedermann freistehen wird* [...] – Perspektiven des Grundlagenprojekts „Repertorium Germanicum“, in: Bleibt im Vatikanischen Geheimarchiv vieles zu geheim? Historische Grundlagenforschung in Mittelalter und Neuzeit. Beiträge zur Sektion des Deutschen Historischen Instituts (DHI) Rom, organisiert in Verbindung mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Seminar für Mittlere und Neue Kirchengeschichte. 47. Deutscher Historikertag, Dresden 30. September–3. Oktober 2008, hg. von M. Matheus und H. Wolf, Rom 2009, S. 19–28. URL: http://www.dhi-roma.it/Historikertag_Dresden.html.

A. Rehberg, Antonio Malavolta, un dimenticato tribuno sulle orme di Cola di Rienzo, e gli inizi del Grande Scisma d'Occidente (1378), *Strenna dei Romanisti* (2009) S. 567–585.

A. Rehberg, Un tribuno emulo di Cola di Rienzo: Antonio Malavolta, in: Cola di Rienzo. Dalla storia al mito, a cura di G. Scalessa, Roma 2009, S. 29–41 [mit einem Dokumentenanhang].

A. Rehberg, Uomini di fiducia e collaboratori di Martino V provenienti da Genazzano e dintorni: Le origini socio-culturali del papa Colonna e i loro effetti sul suo pontificato, in: Martino V, Genazzano, il pontefice, le idealità, Studi in onore di Walter Brandmüller, a cura di P. Piatti e R. Ronzani, RR inedita. Saggi 41, Roma 2009, S. 53–85.

A. Rehberg, L'ospedale di S. Spirito a Tarquinia, *membrum hospitalis sancti Spiritus in Saxia de Urbe immediate subiectum (secoli XIII–XV)*, in: Corneto medievale: territorio, società, economia e istituzioni religiose, Atti del convegno di studio, Tarquinia 24–25 novembre 2007, a cura di A. Cortonesi, A. Esposito, L. Pani Ermini e con la collaborazione di L. Gufi, Tarquinia 2009, S. 245–298.

A. Rehberg, Le inchieste dei re d'Aragona e di Castiglia sulla validità dell'elezione di Urbano VI nei primi anni del Grande Scisma – alcune piste di ricerca, in: *L'età dei processi. Inchieste e condanne tra politica e ideologia nel '300*. Atti del convegno di studio svoltosi in occasione della XIX edizione del Premio internazionale Ascoli Piceno, Ascoli Piceno, Palazzo dei Capitani, 30 novembre – 1 dicembre 2007, a cura di A. Rigon e F. Veronese (Atti del premio internazionale Ascoli Piceno. III serie, 19), Roma 2009, S. 247–304.

A. Rehberg, Un attestato di frequenza allo Studium Urbis in tempi difficili (1507/09), in: *Ludicra per Paola Farenga*, a cura di M. Chiabò, M. Gargano, A. Modigliani, Roma 2009, S. 21–28.

M. Vagnoni, Una nota sulla regalità sacra di Roberto d'Angiò alla luce della ricerca iconografica, *Archivio Storico Italiano* CLXVII/2 (2009) S. 253–268.

M. Vagnoni, *Lex animata in terris. Sulla sacralità di Federico II di Svevia*, *Mediaeval Sophia* V (2009) S. 101–118. URL: <http://www.mediaevalsophia.net>.

K. Wolf, *Troja – Metamorphosen eines Mythos. Französische, englische und italienische Überlieferungen des 12. Jahrhunderts im Vergleich*, *Europa im Mittelalter (Abhandlungen und Beiträge zur historischen Komparatistik 13)*, Berlin 2009.

G. zur Nieden (Hg. mit D. M. Feige und T. Köppe), *Funktionen von Kunst*, Frankfurt a. M. 2009.

G. zur Nieden, Musik als Emblem aufsteigender Metropolen. Politische, gesellschaftliche und kulturelle Funktionen von Musik am Beispiel des Projekts der Hamburger Elbphilharmonie, in: *ebd.*, S. 211–224.

G. zur Nieden, Europäische Tendenzen in der Entwicklung des Opernbühnenbilds im 19. Jahrhundert am Beispiel von Italien, Frankreich und Deutschland, in: *Wie europäisch ist die Oper? Die Geschichte des Musiktheaters als Zugang zu einer kulturellen Topographie Europas*, hg. von P. Stachel und Ph. Ther, Wien–Köln–Weimar 2009, S. 55–72.

G. zur Nieden, Konzertsäle: Gesamtkunstwerke zwischen Musik, Visualität und Stadt/ Concert Halls: Total Works of Art between Music, the Visual and the City, in: *Humboldt-Forum Berlin. Das Projekt*, hg. von Th. Flierl und H. Parzinger, Berlin 2009, S. 250–255.

VORTRÄGE UND SEMINARE DER INSTITUTSMITGLIEDER

J. Becker, *Il regno normanno in Sicilia nell'XI secolo*: Circolo Medievistico Romano, American Academy of Rome, Rom 12. 1.

J. Becker, Graf Roger I. von Kalabrien und Sizilien. Eine realistische Herrschaft zwischen drei Kulturen?: Tagung „Zwischen Ideal und Wirklichkeit. Herrschaft auf Sizilien von der Antike bis zur Frühen Neuzeit“, Historisches Institut der RWTH Aachen 14. 2.

J. Becker, Eine kritische Edition der griechischen und lateinischen Urkunden Rogers I.: Vortrag im Rahmen der Beiratssitzung, DHI Rom 7. 3.

J. Becker, Die Überlieferung der Urkunden Graf Rogers I. Bericht aus einer kritischen Edition: Vortrag am Historischen Institut der RWTH Aachen 12. 8.

J. Becker, SS. Quattro Coronati und der Laterankomplex im Mittelalter: Rom-Kurs DHI 12. 9.

J. Becker, Beispiele für Kulturtransfer im Urkundenformular Rogers I.: Institutsinternes Seminar „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Norma (LT) 22. 10.

P. Bernhard, Von Abessinien an die Weichsel? Zur Frage nach dem Vorbildcharakter des italienischen Kolonialfaschismus für die deutschen Ostplanungen, Oberseminar Oliver Janz, Friedrich-Meinecke-Institut, FU Berlin 20. 1. und Zentrum für Antisemitismusforschung in Berlin 6. 5.

P. Bernhard, *La Germania. Dalla divisione alla riunificazione, 1945–1990*, Vortragsreihe des Istituto di Cultura Italo-Tedesca am Liceo Scientifico Ettore Majorana in Latina 10. 2.

P. Bernhard, Vorsitz der Sektion „Il nuovo esercito italiano tra guerra e dopoguerra“ während der internationalen Tagung „Intercettazioni. Guerra e dopoguerra dell'Asse alla luce di nuove fonti“, organisiert vom DHI Rom, dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen und der Universität Mainz, DHI Rom 1.–2. 4.

P. Bernhard, „Race“ and „space“ across borders. The cooperation of National Socialism and Italian Fascism in the field of population policies, 1933–1943, University of Hertfordshire 29. 5.

P. Bernhard, Mussolinis Bevölkerungspolitik im Transfer. Zur Übernahme pronatalistischer Konzepte des Faschismus in der Endphase der Weimarer Republik, Vortrag am DHI Rom anlässlich des Besuchs einer Studierenden-Gruppe der Universität Saarbrücken unter der Leitung von Prof. Dr. Gabriele Clemens, 18. 6.

P. Bernhard, Vorsitz der internationalen Tagung „Robert Michels e l'Italia. Aspetti di una identità transnazionale“, organisiert vom DHI Rom und der Fondazione Lelio e Lisli Basso in Rom, DHI Rom 22. 6.

- P. Bernhard, Im Rücken Rommels. Italienische Kolonial- und Besatzungspolitik in Nordafrika 1940–1943, Verandagespräch des DHI Rom 20. 7.
- P. Bernhard, Behind Rommel. Italian occupation policy in North Africa, 1940–1943, Sommerkonferenz „New Thinking on the Second World War“ der British Commission for Military History und des Centre for Second World War Studies in Birmingham (U.K.) 24. 7. und 9th International MTSU Holocaust Studies Conference, Murfreesboro/Tennessee 22. 10.
- P. Bernhard, Kulturachse München-Verona. A town twinning project spanning Fascism and European reconciliation, Jahreskonferenz der German Study Association (GSA), Washington/D.C. 11. 10.
- A. Bödeker, Frühe musikalische Notation (Neumen) in Norditalien. Zeugen eines Kulturtransfers und einer kreativ-produktiven Adaptation: Institutsinternes Seminar „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Norma (LT) 23. 10.
- C. Cristellon, ‚Unstable and Weak-Minded‘ or a Missionary? Catholic Women in Mixed Marriages (1563–1798), Tagung „New Perspectives on Gender and Legal History: European Traditions and the Challenge of Global History“, Frankfurt a. M. 2. 4.
- C. Cristellon, Le congregazioni romane e i matrimoni misti in Europa: chances e limiti del dialogo interconfessionale (1563–1798): Workshop „Incontri di storia moderna“, Universität Pisa 28. 4.
- C. Cristellon, Die Römischen Kongregationen und ihre interkonfessionelle Politik in Europa am Beispiel der Mischehen (1563–1798): Vortrag im Oberseminar von Prof. B. Röck, Universität Zürich 7. 5.
- C. Cristellon, Heiraten über die Grenzen. Die Römischen Kongregationen und die Frage der Mischehen in Europa der Frühen Neuzeit: Vortrag im Oberseminar von Prof. L. Schörn Schütte, Universität Frankfurt a. M. 13. 7.
- C. Cristellon, Die Römische Inquisition und die Frage der Mischehen in Deutschland: Tagung „Deutschland und die Inquisition in der Frühen Neuzeit“, Weingarten 3. 10.
- C. Cristellon, Sposarsi oltre confine. Politica e prassi dei matrimoni interconfessionali in Paesi cattolici (sec. XVII–XVIII): Tagung „Famiglie al confine. Reti economiche, alleanze familiari e forme di trasmissione“, Universität Udine 30. 10.
- J. Dendorfer, Aus dem Geschlecht König Konrads/*De genere regis Cunradi* – Die Familie König Konrads III. und die frühen Staufer: Symposium „StauferGestalten“, Göppingen 7. 11.
- J. Dendorfer, Regensburg im „Investiturstreit“ – Prüfungs Anfänge im Kontext der Stifts- und Klostergründungen um 1100: Festvortrag für das Regensburger Herbstsymposium zur Kunst- und Denkmalpflege „900 Jahre Prüfung“, Regensburg 14. 11.

S. Ehrmann-Herfort, Georg Friedrich Händels „Rinaldo“ in London (1711) und Neapel (1718). Europäische Kulturkontakte im frühen 18. Jahrhundert: Symposium der 24. Internationalen Händel-Akademie Karlsruhe 2009, Badisches Staatstheater Karlsruhe 28. 2.

S. Ehrmann-Herfort (zusammen mit dem Leiter der Abteilung), Vorstellung der Musikgeschichtlichen Abteilung anlässlich des Besuchs von Prof. P. Ackermann und einer Studierendengruppe der Musikhochschule Frankfurt am Main, DHI Rom 19. 3.

S. Ehrmann-Herfort, Modell Arianna. Zu Claudio Monteverdis musikalischem Denken: Symposium Internationale Monteverdi-Interpretationen. Wissenschaft-Praxis-Vermittlung, Haus am Dom Frankfurt a. M. 2. 7.

S. Ehrmann-Herfort, Georg Friedrich Händels „Rinaldo“ im frühen 18. Jahrhundert: London (1711), Hamburg (1715), Neapel (1718): Tagung „Händels Wege von Rom nach London“, Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz, Neuwied-Engers 5. 7.

S. Ehrmann-Herfort, Il „Rinaldo“ napoletano (1718): Tagung „Statue, obelisci, serragli di fiere: Händel in scena tra storia e presente“, Istituto Superiore di Studi Musicali „Rinaldo Franci“, Siena 10. 10.

S. Ehrmann-Herfort, Ein Spanier in Rom. Krieg, Sieg und Frieden in Tomás Luis de Victorias „Missa pro Victoria“ (1600): Tagung „Im Schatten Palestrinas? Tomás Luis de Victoria – Werk und Rezeption“ Instituto Cervantes, Bremen 8. 12.

M. Engelhardt, Empfang der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Romexkursion der Universität München (Prof. Dr. Ferdinand Kramer) und Präsentation der Musikgeschichtlichen Abteilung sowie deren Bibliothek, DHI Rom 22. 1.

M. Engelhardt, Begrüßung und Moderation Werkstattgespräch „Musikpflege im römischen Adel und ihre Dokumentation“, DHI Rom 20. 2.

M. Engelhardt, Empfang der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Romexkursion der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Peter Ackermann) und Präsentation der Musikgeschichtlichen Abteilung sowie deren Bibliothek, DHI Rom 19. 3.

M. Engelhardt, Begrüßung und Moderation Roundtable „Gender in Musik und Musikwissenschaft – eine Bestandsaufnahme“, DHI Rom 23. 4.

M. Engelhardt, Buchpräsentation „D'une scène à l'autre: L'opéra italien en Europe“, Académie de France à Rome, Villa Medici, Rom 13. 5.

M. Engelhardt, Vortrag „Giuseppe Verdi und die italienische Oper des 19. Jahrhunderts“ vor den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Romexkursion des Lehrstuhls für Neuere Geschichte und Landesgeschichte der Universität des Saarlandes (Prof. Dr. Gabriele Clemens), DHI Rom 18. 6.

- M. Engelhardt, Begrüßung Vortragsabend Razek François Bitar „Musiktraditionen und Musikleben der islamisch-arabischen Welt“, DHI Rom 23. 6.
- M. Engelhardt, Buchpräsentation „Mottetti per le feste di tutto l'anno“ (Edizione Nazionale delle Opere di Giovanni Pierluigi da Palestrina, Bd. III), hg. von Peter Ackermann, Biblioteca Casanatense, Rom 24. 6.
- M. Engelhardt, Präsentation der Enciclopedia discografica della Letteratura musicale concentrazionaria „KZ Musik“ CD 7–12, Comunità Ebraica, Rom 30. 6.
- M. Engelhardt, Empfang der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Romexkursion der Archivschule Marburg (Ltg. Prof. Dr. Rainer Polley) und Präsentation der Musikgeschichtlichen Abteilung sowie deren Bibliothek, DHI Rom 2. 9.
- M. Engelhardt, Präsentation der Musikgeschichtlichen Abteilung sowie deren Bibliothek: Rom-Kurs DHI 11. 9.
- M. Engelhardt, Begrüßung und Leitung Incontro di Studi „Modello Germania? Giovanni Sgambati, Giuseppe Martucci e il rinascimento della musica strumentale nell'Ottocento“, DHI Rom 15. 10.
- M. Engelhardt, Mendelssohn e l'Italia operistica, „Il viaggio in Italia di Mendelssohn“: Roundtable, Casa di Goethe, Rom 21. 10.
- M. Engelhardt, Musikwissenschaft, Berufskolleg der Deutschen Schule Rom 12. 11.
- M. Engelhardt, Grußwort und Sektionsleitung: Convegno di studi „Il giovane Mendelssohn“, Perugia 4. 12.
- M. Engelhardt, Grußwort: Buchpräsentation „La cultura del fortepiano“ (Bologna: Ut Orpheus 2009), Museo Nazionale degli strumenti Musicali, Rom 6. 12.
- S. Externbrink, Nach der Schlacht von Minden. Frankreich und Europa vom Siebenjährigen Krieg bis zur Französischen Revolution 1756/59–1789/92: Vortragsreihe „250 Jahre Schlacht von Minden 1759“, Minden 17. 2.
- S. Externbrink, Vom Frieden zum Krieg. Die päpstliche Diplomatie, Ludwig XIV. und das europäische Staatensystem vor dem Ausbruch des Neunjährigen Krieges (ca. 1685–1689): Tagung „L'Art de la Paix. Kongresswesen und Friedensstiftung im Zeitalter des Westfälischen Friedens“, Bonn 28. 3.
- S. Externbrink (mit G. zur Nieden), Chantons, chantons la paix. Instrumentalisierung von Musik in den Beziehungen zwischen Ludwig XIV. und der Kurie (1661–1715): Studientag „Welt des Geistes – Welt der Politik“, DHI Rom 14. 5.
- F. Godthardt, An Anti-Papalist on Papal Office: Marsilius of Padua's Concept of the Roman Bishop as the Universal Church's Chancellor: Annual Meeting of the American Catholic Historical Association (ACHA)/Annual Meeting of the American Historical Association (AHA), New York City 5. 1.

F. Godthardt, *Realizing a New Ecclesiology: Marsilius of Padua and Emperor Ludwig the Bavarian: Annual Meeting of the Medieval Academy of America, Chicago* 26. 3.

F. Godthardt, *The Condemnation of Marsilius of Padua's Defensor Pacis Revisited: International Medieval Congress, Leeds* 15. 7.

F. Godthardt, *Das Archiv des Deutschen Historischen Instituts in Rom: Exkursion der Referendare des 43. Wissenschaftlichen Kurses der Archivschule Marburg unter Leitung von Prof. Dr. Rainer Polley, DHI Rom* 2. 9.

F. Godthardt, *Diskussionsleitung zu J. Becker, Beispiele für Kulturtransfer im Urkundenformular Rogers I.: Institutsinternes Seminar „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Norma (LT)* 22. 10.

F. Hartmann, *multas quoque preces feret vobis inclitus ordo virorum. Zur ars dictaminis im kommunalen Italien: Giornata di Studi „Funktionen der Beredsamkeit im kommunalen Italien. Funzioni dell'eloquenza nell'Italia comunale“, DHI Rom* 26. 2.

F. Hartmann, *Moderation: Tagung „Relics: Creating Identity and memory in the Middle Ages“ des Institutum Romanum Finlandiae in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom, Rom* 4. 6.

F. Hartmann, *Streit an der cathedra Petri und Streit um die cathedra Petri im 8. Jahrhundert: Tagung „Streit am Hof im Früh- und Hochmittelalter“, Universität Bonn* 25. 9.

F. Hartmann, *Decet ergo cives cum civibus concorditer vivere. Ideal und Identität in kommunalen artes dictandi Oberitaliens: Tagung „Diversität und Rhetorik in Mittelalter und Renaissance“ des Zentrums für Mittelalter- und Renaissancestudien ZMR der Ludwigs-Maximilians-Universität München (LMU) in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom und dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“ in Münster, LMU Historisches Kolleg, München* 16. 10.

F. Hartmann (mit K. Rahn), *Definition und Problematisierung der Leitbegriffe: Kulturtransfer – Akkulturation – Kulturvergleich: Institutsinternes Seminar „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Norma (LT)* 22. 10.

L. Klinkhammer, *Präsentation des Buches „Naufraghi della Pace“: Irsifar/ Casa della Memoria e della Storia, Rom* 10. 2.

L. Klinkhammer, *Präsentation des Werks „Il libro dei deportati“ (vol. 1, tomi 1–3): Fondazione Fossoli, Carpi* 17. 2.

L. Klinkhammer, *Präsentation des Sammelbands „La logica del terrore“: Istituto Gramsci, Istituto storico della Resistenza, Provincia di Bologna, Bologna* 18. 2.

L. Klinkhammer, *Stato e Chiesa in Italia nel periodo napoleonico: Vortrag in der Scuola di Dottorato, Universität Cassino* 29. 5.

L. Klinkhammer, *Zur Stadtentwicklung Roms nach 1870: Romexkursion*

des Lehrstuhls für Neuere Geschichte und Landesgeschichte der Universität des Saarlandes unter der Leitung von Prof. Dr. Gabriele Clemens, DHI Rom 18. 6.

L. Klinkhammer, Zur Stadtentwicklung Roms seit 1870. Stadtteilfehrung (Engelsburg-Augustusmausoleum): Rom-Kurs DHI 18. 9.

L. Klinkhammer, Commento zum Panel „Italiani in Fabbrica, tedeschi al fronte“: Tagung der Sissco „Cantieri di storia 2009. Quinto incontro nazionale sulla storia contemporanea“, Triest 24. 9.

L. Klinkhammer, Brennpunkte italienischer Zeitgeschichte. Italien nach 1945: Besuch des SWR-Fernsehausschusses Baden-Baden, DHI Rom 14. 10.

L. Klinkhammer, Diskussionsleitung zu A. Osti Guerrazzi, A scuola di democrazia. I generali italiani in Inghilterra: Institutsinternes Seminar „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Norma (LT) 23. 10.

L. Klinkhammer, Il problema tedesco nella storia del Novecento: Tagung „Enzo Collotti e l'Europa del Novecento“, Universität Florenz 29. 10.

L. Klinkhammer, Präsentation des Sammelbands „Le radici storiche dell'antisemitismo. Nuove fonti e ricerche“: Archivio di Stato, Rom 9. 11.

L. Klinkhammer, Podiumsdiskussion: Zeitgeschichte und Politik. Ein Jahr Deutsch-Italienische Historikerkommission: Institut für Zeitgeschichte, München 3. 12.

A. Koller, Die römischen Familien Colonna, Pamphilij und Massimo in der Frühen Neuzeit. Musikpflege im römischen Adel und ihre Dokumentation: Musicologia oggi, DHI Rom 20. 2.

A. Koller, Vorstellung des Minucciana-Projekts auf der Sitzung des wissenschaftlichen Beirats, DHI Rom 7. 3.

A. Koller, Leitung der Sektion IV: Religion und Friedensschließen (Referate von B. Barbiche, S. Externbrink, O. Chaline, Th. Brockmann), Tagung „L'art de la paix. Kongreßwesen und Friedensstiftung im Zeitalter des Westfälischen Friedens“, Bonn 28. 3.

A. Koller, Vorstellung des Tagungsbandes „Roberto De Nobili (1577–1656) missionario gesuita poliziano“ hg. von Matteo Sanfilippo und Carlo Prezzolini: Sala Ex-Macelli, Montepulciano 8. 5.

A. Koller, Minuccio Minucci e la Germania: Palazzo Minucci, Vittorio Veneto (Serravalle) 11. 5.

A. Koller, Vorstellung des Inventars des Archivio della Nunziatura Apostolica di Vienna (ed. T. Mrkonjić) und des Bandes IV/4 der Nuntiaturreporte aus Deutschland (bearb. v. R. Becker): Österreichisches Historisches Institut, Rom 8. 6.

A. Koller, Rom, das Reich und die Protestanten um 1600: Alpen-Adria Universität, Klagenfurt 15. 6.

A. Koller, Die Ursprünge der modernen Diplomatie – Italien und die internationalen Beziehungen in der Frühen Neuzeit: Universität des Saarlandes, Saarbrücken 25. 6.

A. Koller, Stadtentwicklung Roms vom Spätmittelalter bis zum 20. Jh. am Beispiel des Rione Parione unter besonderer Berücksichtigung des Palazzo della Sapienza (Biblioteca Alessandrina), der deutschen Nationalkirche S. Maria dell'Anima sowie der Cancelleria: Rom-Kurs DHI 14. 9.

A. Koller, Der Blick aus der Zentrale. Konversionen um 1600 aus Sicht der päpstlichen Kurie: Konversionen zum Katholizismus in der Frühen Neuzeit, wiss. Studientagung (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), Weingarten 8. 10.

A. Koller, Leitung der Sektion V (Vorträge von J. Nipperdey, H. Oba, R. Pochia Hsia): Wissenschaftliche Studientagung der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart „Konversionen zum Katholizismus in der Frühen Neuzeit“, Weingarten 10. 10.

A. Koller, Leitung der Sektion I „Die umgekehrte Perspektive: Osmanische Sichtweisen auf Ost(mittel)europa und Italien“ (Referate von S. Faroqhi, M. Soykut, K. Kreiser): Tagung „Das Bild des Feindes: Die Konstruktion von Antagonismen und der Kulturtransfer zwischen Ost(mittel)europa, Italien und dem Osmanischen Reich im Zeitalter der Türkenkriege (16.–18. Jahrhundert)“, Bibliotheca Hertziana, Rom 26. 11.

A. Koller, El partido español y los nuncios en la corte de Maximiliano II y de Rodolfo II. María de Austria y la confesionalización católica del Imperio: La dinastía de los Austria: Las relaciones entre la Monarquía Católica y el Impero, Congreso internacional (Gobierno de España, Universidad autónoma de Madrid, Instituto Histórico Austriaco, Fundación Lazaro Galdiano), Universidad autónoma, Madrid 2. 12.

M. Marrocchi, Scritture documentarie e librerie per la storia di S. Salvatore al monte Amiata (secc. XI–XIII): Collegio S. Chiara, Scuola di dottorato „Riccardo Francovich“ – sezione di storia medievale, Siena 11. 3.

M. Marrocchi, Fonti e metodologie per lo studio degli insediamenti tardoantichi e medievali: il caso del territorio di Chiusi: Dipartimento di Archeologia e Storia delle Arti der Universität Siena 12. 3.

M. Marrocchi, La historiografía italiana y los paisajes rurales en Toscana en la Baja Edad Media: Primeras Jornadas sobre paisajes rurales en época medieval: Tagung „El paisaje rural en Andalucía Occidental durante los siglos bajo-medievales“, Universidad de Cádiz 2. 4.

M. Marrocchi, Scrivere nell'abbazia di San Salvatore: ricerche in corso sulle fonti archivistiche e librerie: Workshop „Risultati e prospettive delle ricerche di Wilhelm Kurze“, Archivio di Stato, Siena 29. 5.

- M. Matheus, Aufgaben und Forschungsprofil des Deutschen Historischen Instituts in Rom: Exkursion von Studierenden der Ludwig-Maximilians-Universität München unter der Leitung von Prof. Dr. Ferdinand Kramer, DHI Rom 22. 1.
- M. Matheus, Presentazione dei volumi *Natio germanica Bononiae* II e III (a cura di S. Neri, C. Penuti): Accademia delle Scienze, Bologna 19. 2.
- M. Matheus, Saluto: Giornata di studi „*Cum verbis ut Italici solent suavibus atque ornatissimis*. Funktionen der Beredsamkeit im kommunalen Italien“, DHI Rom 26. 2.
- M. Matheus, Einleitung: Workshop „Perspektiven für das Repertorium Germanicum (10): Sixtus IV.“, DHI Rom 12. 3.
- M. Matheus, Das DHI Rom als interdisziplinäres Forschungsinstitut: Exkursion einer Gruppe Studierender der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a. M. unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Ackermann, DHI Rom 19. 3.
- M. Matheus, Grußwort: Tagung „Abgehört – Intercettazioni. Krieg und Nachkrieg des faschistischen Achsenbündnisses im Lichte neuer Quellen“, DHI Rom 1. 4.
- M. Matheus, Grußwort: Studientag „Welt des Geistes, Welt der Politik. Interdependenzen, Schnittpunkte und Vermittler zwischen Gelehrtenrepublik und Staatenwelt in der Frühen Neuzeit“, DHI Rom 14. 5.
- M. Matheus, Saluto: Internationale Tagung „Federico II e i cavalieri teutonici in Capitanata: recenti ricerche storiche“, Palazzo Dogana, Foggia 10. 6.
- M. Matheus (mit L. Clemens), Cristiani e musulmani nella Capitanata: indagini interdisciplinari: Internationale Tagung „Federico II e i cavalieri teutonici in Capitanata: recenti ricerche storiche“, Teatro Garibaldi, Lucera 12. 6.
- M. Matheus, Begrüßung: Internationale Expertenrunde „Faschistische Diktaturregime in Europa in der Zwischenkriegszeit. Zum Stand der vergleichenden Faschismusforschung“, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn 15. 6.
- M. Matheus, Historische Grundlagenforschung im Deutschen Historischen Institut in Rom: Romexkursion des Lehrstuhls für Neuere Geschichte und Landesgeschichte der Universität des Saarlandes unter der Leitung von Prof. Dr. Gabriele Clemens, DHI Rom 18. 6.
- M. Matheus, Einführung und Sektionsleitung: Internationale Tagung „Rom-bilder im deutschsprachigen Protestantismus. Begegnungen mit der Stadt im ‚langen 19. Jahrhundert‘“, DHI Rom 18. 6.
- M. Matheus, Saluto: Giornata di Studi „Robert Michels e l’Italia. Aspetti di una identità transnazionale“, Fondazione Lelio e Lisli Basso, Rom 22. 6.

- M. Matheus, Neue Forschungsprojekte am römischen DHI: Romexkursion einer Gruppe ehemaliger Teilnehmer des Romkurses 2004, DHI Rom 26. 6.
- M. Matheus, Begrüßung: Internationale Tagung „Die Kardinäle des Mittelalters und der frühen Renaissance. Integration, Kommunikation, Habitus“, DHI Rom 1. 7.
- M. Matheus, Roma docta. Rom als Studienort in der Renaissance: Vortragsreihe „Der Nabel der Welt? Rom als Bezugspunkt Europas“, Vortrag im Rahmen einer Ringvorlesung der Ludwigs-Maximilians-Universität, München 9. 7.
- M. Matheus, Zeugnisse der Weinkultur in Rom: Veranstaltungsreihe „Weinwissenschaft“ an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 16. 7.
- M. Matheus, Aufgaben und Forschungsprofil des Deutschen Historischen Instituts in Rom: Exkursion der Referendare des 43. Wissenschaftlichen Kurses der Archivschule Marburg unter der Leitung von Prof. Dr. Rainer Polley, DHI Rom 2. 9.
- M. Matheus, Il bosco nel Medioevo: 12° Laboratorio internazionale di Storia agraria des Centro di Studi per la storia delle campagne e del lavoro contadino „Economia e paesaggi della montagna nell’Europa medievale e moderna“, Montalcino (SI) 5. 9.
- M. Matheus, Leitung des Rom-Kurses, DHI Rom 10.–18. 9.
- M. Matheus, Das Deutsche Historische Institut in Rom: Zur Geschichte und zu aktuellen Forschungsperspektiven, Rom-Kurs DHI 11. 9.
- M. Matheus, Rione Trastevere und seine Kirchen, Rom-Kurs DHI 12. 9.
- M. Matheus, Historische Grundlagenforschung im Deutschen Historischen Institut in Rom: Sommerkurs des Vereins „Centro Filippo Melantone. Protestantisches Zentrum für ökumenische Studien“ in Rom unter der Leitung von Dr. Katharina Heyden und Pfarrerin Philine Blum, DHI Rom 17. 9.
- M. Matheus (mit L. Clemens), Cristiani e musulmani nella Capitanata: Villa Angela, Tertiveri 23. 9.
- M. Matheus, Sektionsleitung und Zusammenfassung: Internationale Tagung „Die politische Elite Krakaus und ihre Beziehungen zu anderen europäischen Städten im Mittelalter und in der Neuzeit“, Krakau 2.–3. 10.
- M. Matheus, Das Deutsche Historische Institut in Rom: Zur Geschichte und zu aktuellen Forschungsperspektiven: Besuch des SWR-Fernsehausschusses Baden-Baden, DHI Rom 14. 10.
- M. Matheus, Einleitung und Diskussionsleitung zu R. Engl, Phänomene von Inklusion und Exklusion in der Capitanata im 12.–13. Jahrhundert: Institutsinternes Seminar „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Norma (LT) 22.–23. 10.
- M. Matheus, Sektionsleitung: Die Ordnung der Kommunikation und die Kommunikation der Ordnungen im mittelalterlichen Europa. Klöster und Or-

- den im Europa des 12. und 13. Jahrhunderts, Villa Vigoni, Lovenio di Menaggio (CO) 3. 11.
- M. Matheus, Zeugnisse der Weinkultur in Rom: Theologische Fakultät Fulda 29. 11.
- M. Matheus, Laudatio in onore del vincitore: Verleihung des „Premio Internazionale ‚Ascoli Piceno‘ XXI edizione“, Ascoli Piceno 5. 12.
- A. Osti Guerrazzi, Unni! I tedeschi nella percezione degli italiani: Tagung „Abgehört – Intercettazioni. Guerra e dopoguerra dell’Asse alla luce di nuove fonti“, DHI Rom 2. 4.
- A. Osti Guerrazzi, Fobie e politica interna. Il centrodestra e gli zingari: Internazionale Tagung „La politica di Berlusconi 1994–2009. I governi del centrodestra in un confronto europeo“, Fondazione Bruno Kessler, Trento 29. 9.
- A. Osti Guerrazzi, A scuola di democrazia. I generali italiani in Inghilterra, Institutsinternes Seminar „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Norma (LT) 23. 10.
- R. Pfeiffer, Die Privatbibliotheken der römischen Fürstenhäuser – eine neue Herausforderung für die Opernforschung?: Gesellschaft für Musikforschung, Tübingen 17. 9.
- R. Pfeiffer, Diskussionsleitung zu G. zur Nieden, Solus gallus cantat. Musiksoziologische Überlegungen zu Musik und Kultur im 17. Jahrhundert: Institutsinternes Seminar „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Norma (LT) 23. 10.
- R. Pfeiffer, Le biblioteche di alcune case nobili romane alla luce della ricerca sull’opera: Società italiana di Musicologia, Rom 1. 11.
- K. Rahn, Möglichkeiten landesgeschichtlicher Forschung mit Hilfe des „Repertorium Germanicum“: Vortrag vor Doktoranden der LMU München, DHI Rom 22. 1.
- K. Rahn, Endredaktion des Bandes X: Sixtus IV. (Organisation), RG-Workshop, DHI Rom 12. 3.
- K. Rahn, Endredaktion des Bandes X: Sixtus IV. (Organisation), RG-Arbeitsgespräch, DHI Rom 29. 6.
- K. Rahn (mit A. Rehberg), Einführung in das Repertorium Germanicum: Rom-Kurs DHI 15. 9.
- K. Rahn (mit F. Hartmann), Akkulturation – Kulturtransfer – Kulturvergleich. Definitionsversuche hybrider Konzepte: Institutsinternes Seminar „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Norma (LT) 22. 10.
- A. Rehberg, I cardinali romani (ca. metà XIII – inizio XVI secolo): la persistenza dei rapporti clientelari: Internationale Tagung „Die Kardinäle des Mittelalters und der frühen Renaissance. Integration, Kommunikation, Habitus“, DHI Rom 1. 7.

A. Rehberg (mit K. Rahn), Einführung in das Repertorium Germanicum: Rom-Kurs DHI 15. 9.

A. Rehberg, Diskussionsleitung zu K. Wolf, Überlegungen zu Möglichkeiten und Grenzen des Kulturvergleichs am Beispiel des vornormannischen Kampanien: Institutsinternes Seminar „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Norma (LT) 23. 10.

K. Wolf, Überlegungen zu Möglichkeiten und Grenzen des Kulturvergleichs am Beispiel des vornormannischen Kampanien: Institutsinternes Seminar „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Norma (LT) 23. 10.

G. zur Nieden, Gender und Musik. Komponisten und Komponistinnen im Vergleich: Lehrauftrag am Musikwissenschaftlichen Seminar der HU Berlin 9.–12. 1. und 6.–9. 2.

G. zur Nieden, Vom grand spectacle zur great season. Das Pariser Théâtre du Châtelet als Raum musikalischer Produktion und Rezeption (1862–1914) / Französische Musiker und Komponisten im Rom des Barock (1590–1715): Vorträge im Forschungskolloquium Musikwissenschaft, Universität Zürich 4. 3.

G. zur Nieden, Haussmann und die Folgen. Das Pariser Théâtre du Châtelet als Raum musikalischer Produktion und Rezeption des grand spectacle (1862–1914): Verandagespräch des DHI Rom 22. 4.

G. zur Nieden (mit S. Externbrink), Chantons, chantons la paix. Instrumentalisierung von Musik in den Beziehungen zwischen Ludwig XIV. und der Kurie (1661–1715): Studientag „Welt des Geistes – Welt der Politik“, DHI Rom 14. 5.

G. zur Nieden, French musicians and composers in 17th-century Rome. Reflections in Music History between France and Italy (1580–1715): Tagung „Mapping European culture“, EUI Florenz 5. 6.

G. zur Nieden, Vom grand spectacle zur great season. Das Pariser Théâtre du Châtelet als Raum musikalischer Produktion und Rezeption (1862–1914): Forschungskolloquium Musiktheater, FU Berlin 22. 7.

G. zur Nieden, Solus gallus cantat. Musiksoziologische Überlegungen zu Musik und Kultur im 17. Jahrhundert: Institutsinternes Seminar „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“, Norma (LT) 23. 10.

G. zur Nieden, Describing processes between the local and the global: Preliminary considerations on comparisons using the example of the mobility of musicians in 17th and 18th-century Europe: Tagung „Musical Societies and Politics: European Music in the Ottoman Empire and the early Turkish Republic“, Bogasici-Universität Istanbul 31. 10.

Michael Matheus

ZUR AUSSTRAHLUNG DES PAPSTTUMS
IN DIE MITTELALTERLICHE ARABISCH-ISLAMISCHE WELT

Eine Evaluation der arabisch-islamischen Berichterstattung
zum Bischof von Rom

von

DANIEL G. KÖNIG

1. Überblicksdarstellung: Der römische Bischof im Spiegel arabisch-islamischer Quellen; 1a. Vom Patriarchen zum Papst. Ursprünge und Entwicklung des römischen Patriarchats; 1b. Der frühmittelalterliche Papst als römischer Lokalherrscher; 1c. Der Aufstieg des Papsttums; 1d. Die Stellung des Papstes zwischen Anspruch und Wirklichkeit. – 2. Quellen der Berichterstattung und Transmissionskanäle; 2a. Werke orientalischer und lateinischer Christen; 2b. Mündliche Überlieferungen aus Rom?; 2c. Vermittlungsräume: Ungarn, al-Andalus, Sizilien und die italienischen Seestädte; 2d. Das ayyubidische und mamlukische Herrschaftsumfeld; 2e. Direkte Korrespondenz mit den Päpsten; 2f. Arabisch-islamische „Sekundärliteratur“. – 3. Evaluation; 3a. Interpretationen der schriftlichen Dokumentation; 3b. Entwicklung der Berichterstattung über den römischen Bischof. – 4. Fazit und Ausblick.

Der folgende Artikel widmet sich der Frage, wie arabisch-islamische Quellen des 9. bis 15. Jahrhunderts den Aufstieg des römischen Bischofs vom Patriarchen von Rom zu einer der wichtigsten Führungsfiguren der (lateinischen) Christenheit widerspiegeln. Neben einigen Studien, die die Politik der Päpste gegenüber der islamischen Welt vornehmlich auf der Grundlage lateinischer Quellen abhandeln,¹ liegen bis-

¹ K. E. Setton, *The Papacy and the Levant (1204–1571)*, 4 Bde., Philadelphia 1976–1984; J. Gilchrist, *The Papacy and the War against the „Saracens“*, 795–1216, *The International History Review* 10 (1988) S. 174–197; A. Hettin-

her zum einen Untersuchungen vor, die das Papsttum im Rahmen einer generellen Auseinandersetzung mit arabisch-islamischen Beschreibungen des mittelalterlichen Europa erwähnen, dabei aber nur eine begrenzte Anzahl an Texten berücksichtigen.² Zum anderen existieren Abhandlungen zu den Beziehungen der Päpste mit islamischen Herrschern, die sich auf das 11. bis 15. Jahrhundert beschränken.³ Der fol-

ger, *Die Beziehungen des Papsttums zu Afrika von der Mitte des 11. bis zum Ende des 12. Jahrhunderts*, Köln 1993; M. Rouché, *Le pape face à l'Islam au VIII^e siècle*, *Mélanges de la Casa de Velázquez* 32 (1996) S. 205–216.

² A. Miquel, *La géographie humaine du monde musulman jusqu'au milieu du 11^e siècle*, Bd. II,2: *Géographie arabe et représentation du monde: la terre et l'étranger*, Paris 2001, S. 371f.; B. Lewis, *The Muslim Discovery of Europe*, New York-London 2001, S. 177–180; H. Möhring, *Konstantinopel und Rom im mittelalterlichen Weltbild der Muslime*, in: P. Moraw (Hg.), *Das geographische Weltbild um 1300. Politik im Spannungsfeld von Wissen, Mythos und Fiktion*, Berlin 1989, S. 73–83; C. Hillenbrand, *The Crusades*, New York 2000, S. 320; A. De Simone/G. Mandalà, *L'immagine araba di Roma. I geografici del Medioevo (secoli IX–XV)*, Bologna 2002, S. 58–63; D. König, *The Christianisation of Latin Europe as seen by Medieval Arab-Islamic Historiographers*, *Medieval History Journal* 12 (2009) S. 464f.

³ M. L. De Mas Latrie, *Traité de paix et de commerce et documents divers concernant les relations des chrétiens avec les Arabes de l'Afrique septentrionale au Moyen Âge*, Paris 1866, S. 10–17; R. Röhrich, *Zur Korrespondenz der Päpste mit den Sultanen und Mongolenchanen des Morgenlandes im Zeitalter der Kreuzzüge*, *Theologische Studien und Kritiken* 64 (1891) S. 359–369; H. Lammens, *Relations officielles entre la cour romaine et les sultans mamlouks d'Égypte*, *Revue de l'Orient chrétien* 8 (1903) S. 101–110; E. Tisserant/G. Wiet, *Une lettre de l'Almohade Murtaḍā au pape Innocent IV.*, *Hespéris* 6 (1926) S. 27–53; B. Altaner, *Sprachkenntnisse und Dolmetscherwesen im missionarischen und diplomatischen Verkehr zwischen Abendland (Päpstliche Kurie) und Orient im 13. und 14. Jahrhundert*, *Zeitschrift für Kirchengeschichte* 55 (1936) S. 83–126; M. S. El-Bondack, *En marge d'une correspondance diplomatique entre SS. Innocent IV et le sultan al-Murtada (648 H. 1250 J. C.)*, Beirut 1951; K.-E. Lupprian, *Die Beziehungen der Päpste zu islamischen und mongolischen Herrschern im 13. Jahrhundert anhand ihres Briefwechsels*, *Città del Vaticano* 1981; H. Möhring, *Zu einem Brief des Sultans as-Sâlih Aiyûb an den Papst: Beweisstück Innozenz' IV. gegen Friedrich II.*, *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 41 (1985) S. 549–557; H. Möhring, *Zwei aiyubidische Briefe an Alexander III. und Lucius III., bei Radulf de Diceto zum Kriegsgefangenenproblem*, *Archiv für Diplomatik* 47 (2000) S. 197–216; A. Müller, *Bettelmönche in islamischer Fremde. Institutionelle*

gende Artikel greift nicht nur über den zeitlichen und textuellen Rahmen bisheriger Studien hinaus, sondern versucht die Dynamik eines Rezeptionsprozesses zu erklären: Er soll zeigen, auf welcher Quellengrundlage das Bild einer für die Geschichte Europas äußerst wichtigen Institution geformt wurde und sich über die Jahrhunderte wandelte. Ein Ziel ist dabei, anhand dieses Rezeptionsprozesses in der Forschung weitverbreitete Pauschalurteile zu hinterfragen, denen zufolge die arabisch-islamische Berichterstattung über das lateinisch-christliche Europa von Arroganz und daraus resultierendem Desinteresse gekennzeichnet ist.

Nach einer Überblicksdarstellung der zum Papsttum verfügbaren arabisch-islamischen Quellen werden die darin enthaltenen Informationen in einer thematisch geordneten Gesamtschau vorgestellt, in der Quellenzugnisse aus unterschiedlichen Zeiträumen gemeinsam behandelt werden. Diese Gesamtschau trifft weder Aussagen zum Rezeptionsprozess noch gibt sie den allgemeinen Konsens mittelalterlicher arabisch-islamischer Gelehrter wieder, deren vereinzelte Angaben einen viel beschränkteren Informationswert haben. Vielmehr soll sie einen Eindruck von der Fülle der Informationen vermitteln, die über das Papsttum insgesamt zur Verfügung standen. Hierauf folgt ein zweites analytisches Kapitel, das auf die jeweils genutzten Informationsquellen und Transmissionskanäle eingeht. Auf dieser Grundlage wird in einem dritten Kapitel zum einen die Frage diskutiert, inwieweit die berichtenden Quellen das in der arabisch-islamischen Welt tatsächlich vorhandene Wissen zum Papsttum widerspiegeln. Zum anderen wird abschließend erklärt, wie und auf welcher Grundlage sich die Berichterstattung im Laufe der Jahrhunderte entwickelte.

1. Grundlage für die vorliegende Untersuchung sind erzählende Quellen, die zwischen dem 9. und 15. Jahrhundert von Muslimen auf Arabisch in einem Raum verfasst wurden, der sich von der Iberischen Halbinsel bis nach Zentralasien erstreckt.⁴

Rahmenbedingungen franziskanischer und dominikanischer Mission in muslimischen Räumen des 13. Jahrhunderts, Münster 2002, S. 158–176.

⁴ Aufgrund der Beschränkung auf arabisch-islamisches Quellenmaterial werden zwei für die Rezeption des Papsttums bedeutende Texte nicht behandelt: Zum einen der *kitāb Hurūsiyūš*, die um in ihrer Struktur veränderte und erweiterte

Zum einen sind die universalhistorischen Werke zu nennen, die die Geschichte der Welt von der Schöpfung bis zur Lebenszeit des jeweiligen Autors behandeln und dabei entweder in eigenständigen Abschnitten oder im Rahmen der islamischen Geschichte auf die außereis-lamische Welt zu sprechen kommen, zum anderen die Werke, die sich der Geschichte der islamischen Welt von ihren Anfängen an widmen.⁵ Auch in historiographischen Werken geringerer chronologischer oder geographischer Bandbreite wird der römische Bischof erwähnt. Besonders dominant sind dabei Werke aus dem Nahen Osten, die die Geschichte der Ayyubiden und Ägyptens behandeln.⁶ Daneben existieren eine Reihe von geographischen Werken, die den römischen Bischof im Rahmen ihrer Beschreibungen der Stadt Rom erwähnen.⁷ Des weiteren

arabische Übertragung der *Historia adversus paganos* des Orosius (vgl. *kitāb Hurūšiyūš*, *traducción árabe de las Historiae adversus paganos de Orosio*, ed. M. Penelas, Madrid 2001), zum anderen die Frankengeschichte des Rašīd ad-Dīn (gest. ca. 718/1318), die Anfang des 14. Jahrhunderts unter mongolischer Herrschaft auf Persisch verfasst wurde. Aufgrund der Tatsache, dass der Autor wohl auf eine syrische Übertragung der Chronik des Martinus Oppaviensis zurückgreifen konnte, enthält sie die vollständigste Liste mittelalterlicher Päpste und ihrer Aktivitäten, die im Untersuchungszeitraum verfasst wurde. Allerdings stellt sie einen „persischen Sonderfall“ dar, der zudem in der arabisch-islamischen Literatur nicht rezipiert wurde (vgl. Rašīd ad-Dīn, *Frankengeschichte*, hg. K. Jahn, Wien 1977).

- ⁵ Zu diesen zählen etwa die Schriften von al-Ya‘qūbī (gest. nach 292/905), aṭ-Ṭabarī (gest. 310/923), al-Mas‘ūdī (gest. 345/956), Ibn al-Aṭīr (gest. 630/1233), Abū ‘l-Fidā’ (gest. 732/1331), ad-Dahabī (gest. 748/1348 oder 753/1352), Ibn Kaṭīr (gest. 774/1373), Ibn al-Furāt (gest. 807/1405) und Ibn Ḥaldūn (gest. 808/1406).
- ⁶ Hierzu gehören die Biographie Saladins des Ibn Šaddād (gest. 632/1235), die Geschichte der Herrschaftsperiode von Nūr ad-Dīn und Saladin des Abū Šāma (gest. 665/1268), eine Geschichte der Ayyubiden von Ibn Wāsil (gest. 697/1298), sowie mehrere Schriften über die Geschichte Ägyptens von al-Maqrīzī (gest. 845/1442) und Ibn Taḡrībī (gest. 874/1470). Auch historiographische Werke aus dem islamischen Westen kommen auf den römischen Bischof zu sprechen, so etwa die Schriften des Ibn Ḥayyān (gest. 469/1076), des Ibn ‘Idārī (gest. nach 712/1312–13) und des Ibn al-Ḥaṭīb (gest. 776/1375).
- ⁷ So u. a. die Werke von Ibn Rustah (gest. nach 300/913), al-Idrīsī (gest. ca. 560/1165), Ibn Sa‘īd (gest. 685/1286) und Abū ‘l-Fidā’ (gest. 732/1331) ebenso wie die geographischen Enzyklopädien des Yāqūt (gest. 626/1229), al-Qazwīnī (gest. 682/1283) und al-Ḥimyarī (13.–14. Jh.).

sind Mischwerke geo-, ethno- und historiographischen Charakters zu nennen.⁸

In der theologischen Literatur wird der römische Bischof kaum behandelt. Die religionshistorischen Schriften des Ibn Ḥazm (gest. 456/1064) und des aš-Šahrastānī (gest. 548/1153) erwähnen den römischen Bischof nicht, obwohl sie detailreich auf die frühe Kirchengeschichte eingehen. Dies gilt ebenso für die gegen das Christentum gerichteten Polemiken des Abu 'Isā al-Warrāq (9. Jh.) und des Imām al-Qurṭubī (13. Jh.). Der hanbalitische Theologe und Rechtsgelehrte Ibn Taymiyya (gest. 728/1328) stellt eine Ausnahme dar, beschränkt sich aber auf die reine Polemik.⁹

Zum Verständnis der Beziehungen zwischen dem Papsttum und der islamischen Welt ist eine Auseinandersetzung mit der diesbezüglichen Korrespondenz unerlässlich. Neben einem bisher bekannten arabischen und mehreren päpstlichen Originalbriefen sind es v. a. die in päpstlichen Registern des 13. Jahrhunderts, teilweise auch in der lateinischen Historiographie überlieferten lateinischen Übersetzungen von Briefen islamischer Herrscher an den Papst, die Einblick in die Haltung islamischer Herrscher gegenüber dem Bischof von Rom geben.¹⁰ Diese Briefe werden im Folgenden allerdings nicht zur arabisch-islamischen Berichterstattung über den römischen Bischof gezählt, solange sie nicht in einer erzählenden Quelle erwähnt oder zitiert werden.

Fasst man alle Informationen zusammen, die in den untersuchten arabisch-islamischen Quellen des 9. bis 15. Jahrhunderts verfügbar

⁸ So etwa von al-Mas'ūdī (gest. 345/956), al-Bakrī (gest. 487/1094) und al-'Umarī (gest. 749/1349), ebenso wie der Reisebericht des Abū Ḥamid (gest. 565/1169–70).

⁹ Early Muslim Polemic Against Christianity: Abū 'Isā al-Warrāq's „Against the Incarnation“ [kitāb ar-radd 'alā 't-taṭlīṭ], ed./übers. D. Thomas, Cambridge 2002; Ibn Ḥazm, kitāb al-fiṣal fī 'l-mīlāl wa 'l-ahwā' wa 'n-niḥal, ed. M. I. Naṣr/'A. 'Umaira, 5 Bde., Beirut 1985, Bd. I, S. 109ff.; ebd., Bd. II, S. 2–77; aš-Šahrastānī, Le livre des religions et sectes [kitāb al-mīlāl wa 'n-niḥal], übers. D. Gimaret/G. Monnot, 2 Bde., UNESCO 1986, Bd. I, S. 627; al-Imām al-Qurṭubī, kitāb al-i'lām bi-mā fī dīn an-naṣāra min al-fasād wa 'l-ahwām wa izhār maḥāsin dīn al-islām, ed. A. Ḥiğāzī as-Saqqā, Kairo 1980; Ibn Taymiyya, al-ğawāb aš-ṣaḥīḥ li-man baddala dīn al-masīḥ, ed. 'A. bin Ḥassan bin Nāṣir/'A. al-'Askar/Ḥ. al-Ḥamdān, Riyāḍ 21999, Bd. II, S. 343; ebd., Bd. III, S. 500; ebd., Bd. VI, S. 423.

¹⁰ Vgl. Luppryan, Beziehungen (wie Anm. 3), S. 108–284.

sind, so ergibt sich etwa das folgende Gesamtbild, das – dies sei nochmals betont – weder historisch „korrekt“ oder vollständig, noch von jedem einzelnen Gelehrten so gezeichnet worden ist.

1a. Eine in der mittelalterlichen arabisch-islamischen Literatur allgemein bekannte Gestalt ist der Apostel Petrus, vielfach bekannt als „Oberhaupt der Jünger“ (*ra'īs al-ḥawārīyīn*) und von al-Mas'ūdī (gest. 345/956) sogar als „Nachfolger Jesu“ (*ḥalīfat Yašūʿ*) bezeichnet.¹¹ Ausgehend von der Aussendung der Apostel durch den Messias (*al-masīḥ*)¹² wird die Stadt Rom mehrfach als Stätte der missionarischen Aktivität von Petrus und Paulus genannt.¹³ Dass die Christen vor der Bekehrung Constantins Verfolgungen zu erleiden hatten, wird dabei erwähnt¹⁴, ebenso dass Petrus unter Kaiser Nero den Tod erlitt.¹⁵ Die geographische Literatur verzichtet zwar meist auf Ausführungen zu den

¹¹ al-Mas'ūdī, *kitāb at-tanbīh wa 'l-išrāf*, ed. M. de Goeje, Leiden 1894, S. 146.

¹² Ibn Ḥaldūn, *tārīḥ*, Bd. II (kein Editor), Beirut 1956–1965, S. 295f.; al-Qalqašandī, *kitāb ṣubḥ al-'ašā'*, ed. M. 'A. Ibrāhīm, Kairo 1915, Bd. V, S. 472.

¹³ aṭ-Ṭabarī, *tārīḥ ar-rusul wa 'l-mulūk*, ed. M. A. Ibrāhīm, Kairo 1960, Bd. I, S. 603; Ibn Rustah, *kitāb a'lāq an-nafisa*, ed. M. J. de Goeje, Leiden 1892, S. 129; al-Mas'ūdī, *kitāb at-tanbīh*, ed. de Goeje (wie Anm. 11) S. 147; al-Mas'ūdī, *murūḡ aḍ-ḍahab wa ma'ādin al-ḡauhar* § 722, ed. B. de Meynard/P. de Courteille/C. Pellat, Beirut 1966–1979 / Paris 1962–1997, S. 35 (Arab.), S. 271 (Franz.); al-Bakrī, *kitāb al-masālik wa 'l-mamālik* § 487, ed. A. van Leuwen/A. Ferre, Tunis 1992, S. 307; Ibn al-Aṭīr, *al-kāmil fī 't-tārīḥ*, ed. C. J. Tornberg, Beirut 1965–1966, Bd. I, S. 325; Abū 'l-Fidā', *al-muḥtaṣar fī aḥbār al-bašar*, ed. Ḥ. Mu'nis/M. Zainuhum 'Azzab/Y. S. Ḥusain, Kairo 1998–1999, Bd. I, S. 84; Ibn Ḥaldūn, *tārīḥ* (wie Anm. 12) Bd. I, S. 411ff.; ebd., Bd. II, S. 294, 297, 411; al-Maqrīzī, *mawā'iz wa 'l-i'tibār fī dīkr al-ḥiṭaṭ wa 'l-aṭār*, ed. A. F. Sayyid, London 2003, Bd. IV,2, S. 974.

¹⁴ Vgl. hierzu: König, *Christianisation* (wie Anm. 2) S. 443f.

¹⁵ aṭ-Ṭabarī, *tārīḥ*, ed. Ibrāhīm (wie Anm. 13) Bd. I, S. 603; Ibn Rustah, *kitāb a'lāq an-nafisa*, ed. de Goeje (wie Anm. 13) S. 129; al-Mas'ūdī, *murūḡ aḍ-ḍahab*, ed. de Meynard/de Courteille/Pellat (wie Anm. 13) § 722, S. 35 (Arab.), S. 271 (Franz.) mit Anm. 7; al-Bakrī, *kitāb al-masālik wa 'l-mamālik*, ed. van Leuwen/Ferre (wie Anm. 13) § 487, S. 307; Ibn al-Aṭīr, *al-kāmil*, ed. Tornberg (wie Anm. 13) Bd. I, S. 325; Abū 'l-Fidā', *al-muḥtaṣar fī aḥbār al-bašar*, ed. Mu'nis/Zainuhum 'Azzab/Ḥusain (wie Anm. 13) Bd. I, S. 84; Ibn Ḥaldūn, *tārīḥ* (wie Anm. 12) Bd. II, S. 294, 297, 411.

Apostelfürsten, beschreibt aber immer wieder deren reichverzierte Gräber in der stadtrömischen Hauptkirche.¹⁶

Auf die Aktivitäten des Petrus wird hauptsächlich von späteren, in Ägypten tätigen Historiographen eingegangen: Ibn Ḥaldūn (gest. 808/1406) und al-Maqrīzī (gest. 845/1442) zufolge fand unter Petrus eine Versammlung der Schüler Jesu in Rom statt, auf der unter Mithilfe eines Petruschülers namens *Aqlīmāntus* oder *Qalīmūs* (Clemens?) die kanonischen Schriften des Christentums festgelegt worden seien.¹⁷ Auf Petrus sei dann *Ariyūs* (Linus?) gefolgt, der, so führt al-Maqrīzī aus, als erster Patriarch Roms das Amt zwölf Jahre inne gehabt habe. Seither sei der Bischofsstuhl kontinuierlich besetzt gewesen.¹⁸ Allgemein wird Rom als eines von vier Patriarchaten angesehen¹⁹, die teilweise in hierarchische Beziehung zueinander gesetzt werden: Schon von al-Masʿūdī im 10. Jahrhundert wird der Primat Roms mit dem Hinweis auf Petrus und seine Stellung unter den Aposteln begründet.²⁰

¹⁶ Ibn Ḥurradādhī, *kitāb al-masālik wa ʿl-mamālik*, ed. M. de Goeje, Leiden 1889, S. 113ff.; Ibn al-Faqīh al-Hamadānī, *muḥtaṣar kitāb al-buldān*, ed. M. de Goeje, Leiden 1967, S. 149ff.; Ibn Rustah, *kitāb aʿlāq an-nafisa*, ed. de Goeje (wie Anm. 13) S. 128ff.; al-Masʿūdī, *murūğ aḍ-ḍahab*, ed. de Meynard/de Courteille/Pellat (wie Anm. 13) § 128, S. 74 (Arab.), S. 55 (Franz.); § 722, S. 35 (Arab.), S. 271 (Franz.); al-Bakrī, *kitāb al-masālik wa ʿl-mamālik*, ed. van Leuwen/Ferre (wie Anm. 13) § 804, S. 478.

¹⁷ Ibn Ḥaldūn, *tārīḥ* (wie Anm. 12) Bd. I, S. 411ff.; Ibn Ḥaldūn, *tārīḥ* (wie Anm. 12) Bd. II, S. 295f.; al-Maqrīzī, *mawāʿiz wa ʿl-iʿtibār*, ed. Sayyid (wie Anm. 13) Bd. IV,2, S. 974; hierzu auch al-Masʿūdī, *kitāb at-tanbīh* (wie Anm. 11) S. 160.

¹⁸ Ibn Ḥaldūn, *tārīḥ* (wie Anm. 12) Bd. I, S. 411ff.; ebd., Bd. II, S. 297; al-Maqrīzī, *mawāʿiz wa ʿl-iʿtibār*, ed. Sayyid (wie Anm. 13) Bd. IV,2, S. 974.

¹⁹ al-Yaʿqūbī, *tārīḥ al-Yaʿqūbī*, ed. ʿA. al-Muḥannā, Beirut 1993, Bd. I, S. 195, z. B. erwähnt vier Patriarche; Ibn Ḥauqal, *kitāb ṣūrat al-arḍ*, ed. J. H. Kramers, Leiden 1938, S. 202f.; al-Masʿūdī, *kitāb at-tanbīh*, ed. de Goeje (wie Anm. 11) S. 146f.; al-Idrīsī, *Opus geographicum, Fasciculum VII*, ed. A. Bombaci/U. Rizzitano/R. Rubinacci/L. V. Vaglieri, Napoli 1977, S. 751; al-Ḥimyarī, *kitāb ar-rawḍ al-miʿṭār fī ḥabar al-aqtār*, ed. I. ʿAbbās, Beirut 1975, S. 274.

²⁰ al-Masʿūdī, *kitāb at-tanbīh*, ed. de Goeje (wie Anm. 11) S. 146; vgl. auch: al-Masʿūdī, *murūğ aḍ-ḍahab*, ed. de Meynard/de Courteille/Pellat (wie Anm. 13) § 1291, S. 339 (Arab.), S. 492f. (Franz.); siehe ferner: Ibn Ḥaldūn, *tārīḥ* (wie Anm. 12) Bd. I, S. 414; ebd., Bd. II, S. 297; al-Qalqašandī, *kitāb ṣubḥ al-ʿašāʾ*, ed. Ibrāhīm (wie Anm. 12) Bd. V, S. 472; al-Maqrīzī, *mawāʿiz wa ʿl-iʿtibār*, ed. Sayyid (wie Anm. 13) Bd. IV,2, S. 975.

In den Quellen finden sich Hinweise auf eine Beteiligung des römischen Bischofs an der so genannten constantinischen Wende, ebenso an den darauffolgenden innerchristlichen Streitigkeiten: al-Bakrī (gest. 487/1094) zufolge ist ein Bischof Roms möglicherweise für die Bekehrung Constantins verantwortlich. Nicht nur werde erzählt, dass Constantin in einer Schlacht eine Kreuzesvision erhalten habe, sondern auch, dass der römische Bischof den Kaiser mittels eines Hilfsgebets vom Aussatz befreit und so zum Christentum bekehrt habe.²¹ In mehreren Quellen tritt der römische Bischof als Akteur auf dem Konzil von Nicaea in Erscheinung²², bei al-Masʿūdī (gest. 345/956) unter dem Namen *Būliyyūs* (eigentlich Silvester I., sed. 314–35).²³ Ibn Ḥaldūn (gest. 808/1406) und al-Maqrīzī (gest. 845/1442) zufolge hatte der römische Patriarch namens *Salṭūs* nicht persönlich teilgenommen, sondern zwei Priester geschickt, die in seinem Namen und gemeinsam mit den anderen Patriarchen und Bischöfen Arius in Nicaea verurteilt hätten.²⁴ In der Herrschaftsperiode des Kaisers Valens (*Wālīs*), so al-Maqrīzī, habe der Patriarch von Rom dem während der arianischen Streitigkeiten in Alexandria abgesetzten und aus dem Gefängnis geflohenen alexandrinischen Patriarchen *Butrus* (Petrus II., sed. 373–80) Zuflucht geboten.²⁵

Bekannt ist ferner die Beteiligung des römischen Patriarchen an der Verurteilung des Nestorius: al-Masʿūdī zufolge wurde dieser auf dem Konzil von Ephesos u. a. vom alexandrianischen Patriarchen *Qūrillus* (Cyrillus I., sed. 412–44) und dem römischen Patriarchen *Kalīstūs* (eigentlich Coelestin I., sed. 422–32) verdammt.²⁶ Ibn Ḥaldūn und al-Maqrīzī erklären etwas ausführlicher, dass *Karilus/Kurillus*, der Patriarch von Alexandria, eine Lehrschrift des Nestorius erhalten und diesen daraufhin aufgefordert habe, seine Äußerungen zu widerrufen.

²¹ al-Bakrī, *kitāb al-masālik wa ʿl-mamālik*, ed. van Leuwen/Ferre (wie Anm. 13) § 498, S. 312. Eine ausführlichere Variante der Silvesterlegende ist im *kitāb Hurūšiyūš* erwähnt; vgl. *kitāb Hurūšiyūš*, ed. Penelas (wie Anm. 4) § 214, S. 369f. al-Yaʿqūbī, *tārīḥ al-Yaʿqūbī*, ed. al-Muhannā (wie Anm. 19) Bd. I, S. 194, beschränkt sich auf die Variante mit der Kreuzesvision.

²² al-Yaʿqūbī, *tārīḥ al-Yaʿqūbī*, ed. al-Muhannā (wie Anm. 19) Bd. I, S. 195.

²³ al-Masʿūdī, *kitāb at-tanbīh*, ed. de Goeje (wie Anm. 11) S. 143.

²⁴ Ibn Ḥaldūn, *tārīḥ* (wie Anm. 12) Bd. II, S. 301; al-Maqrīzī, *mawāʿiz wa ʿl-iʿtibār*, ed. Sayyid (wie Anm. 13) Bd. IV,2, S. 982.

²⁵ al-Maqrīzī, *mawāʿiz wa ʿl-iʿtibār*, ed. Sayyid (wie Anm. 13) Bd. IV,2, S. 985.

²⁶ al-Masʿūdī, *kitāb at-tanbīh*, ed. de Goeje (wie Anm. 11) S. 138.

Als Nestorius dieser Aufforderung nicht gefolgt sei, habe der alexandrinische an den römischen Patriarchen *Iklīmus* (?) und die anderen Patriarchen geschrieben. Gemeinsam hätten sie Nestorius aufgefordert zu widerrufen und, als dieser verweigert habe, das Konzil von Ephesos einberufen.²⁷

al-Masʿūdī behauptet, dass die Patriarchen allesamt am fünften (ökumenischen) Konzil in Konstantinopel (553) unter Justinian I. (*Yūstānūs*) teilgenommen hätten.²⁸ Wohl unter Verwechslung historischer Daten berichtet al-Yaʿqūbī (gest. nach 292/905), dass unter Heracleios (gest. 641) das sechste (ökumenische) Konzil stattgefunden habe, weil *Qūrus* von Alexandria (Dioskoros, gest. 454!) die Meinung vertreten habe, dass sich im Messias ein Willen und ein Handeln vereinten. Der Patriarch von Rom habe an diesem Konzil nicht teilgenommen, sondern eine schriftliche Meinungsäußerung geschickt, der die Versammelten dann zugestimmt hätten.²⁹ Auf Heracleios lässt al-Yaʿqūbī dann dessen Sohn Constantin mit einer Herrschaftsdauer von 32 Jahren, dann einen weiteren Constantin mit einer Herrschaftsdauer von 18 Jahren folgen. Daraufhin habe der Patriarch von Rom drei Jahre geherrscht (sic).³⁰

Im Zusammenhang mit der römischen Antike und Spätantike wird der römische Bischof als „Patriarch“ (*baṭrak*, *baṭraḥ*, *baṭrīk*) bezeichnet. Eine Variante des Titels „Papst“ (*al-bāb*, *al-bābā*, *al-bābah*, *al-*

²⁷ Ibn Ḥaldūn, *tārīḥ* (wie Anm. 12) Bd. II, S. 305; al-Maqrīzī, *mawāʿiz wa ʿl-ʿitibār*, ed. Sayyid (wie Anm. 13) Bd. IV,2, S. 987.

²⁸ al-Masʿūdī, *kitāb at-tanbīh*, ed. de Goeje (wie Anm. 11) S. 152.

²⁹ al-Yaʿqūbī, *tārīḥ al-Yaʿqūbī*, ed. al-Muhannā (wie Anm. 19) Bd. I, S. 198.

³⁰ Ebd.: *malaka baṭraḥ rūmīya talāt sinīn*. Möglich ist, dass al-Yaʿqūbī, dem für diese Periode ja auch noch andere Fehler unterlaufen, hier den Titel „Patrikios“ mit dem (religiösen) Patriarchentitel verwechselt. al-Masʿūdī, *kitāb at-tanbīh*, ed. de Goeje (wie Anm. 11) etwa scheint zu unterscheiden zwischen *al-baṭārīqa* mit dem Buchstaben *qāf*, die er S. 156 als „römisch-byzantinische Amtsinhaber“ (*dawī al-marātīb min ar-Rūm*) bezeichnet, und *al-baṭārīka* mit dem Buchstaben *kāf*, die er S. 159 in eindeutig kirchlichem Kontext als Besitzer (heiliger) Stühle (*aṣḥāb al-karāsī*) ausweist. Die orthographische Ähnlichkeit beider Begriffe lässt eine Verschreibung möglich erscheinen. Allerdings kann das Wort *rūmīya* hier nur als Ortsname („Rom“) und nicht als Adjektiv („römisch/byzantinisch“) verstanden werden, außer al-Yaʿqūbī hätte das Wort *baṭraḥ* als Femininum gedeutet, was eher unwahrscheinlich scheint.

bābāh) wird zum ersten Mal von Ibn Rustah (gest. nach 300/913) erwähnt.³¹ Spätere Autoren differenzieren deutlich zwischen beiden Bezeichnungen, so etwa Ibn Ḥaldūn (gest. 808/1406), al-Qalqašandī (gest. 821/1418) und al-Maqrīzī (gest. 845/1442), die die Entstehung des Papsttittels den Alexandrinern zuschreiben: Nachdem der Petruschüler und Evangelist Markus in Alexandria eine Gemeinde aufgebaut habe, sei ein gewisser *Ḥanāya* oder *Aniyānū* (Anianus, sed. 61–82) erster Patriarch der Stadt geworden. Dieser habe zwölf Priester um sich geschart, die beim Tod des Patriarchen jeweils einen aus ihrer Mitte zum neuen Patriarchen ernannt hätten. Erst Patriarch *Dīmītrīyūs* (Demetrius, sed. 189–232), v. a. aber sein Nachfolger *Harqal* (Heraclas, sed. 232–48) hätten dann Bischöfe ernannt. In dieser Situation sei es zu Verwirrung bezüglich der Anrede gekommen, die gegenüber dem nächsten kirchlichen Vorgesetzten zu nutzen war: Denn so wie die Priester gegenüber den Bischöfen, so hätten auch die Bischöfe gegenüber dem Patriarchen von Alexandria den Titel „Vater“ (*ab*) verwendet. Daraufhin habe man sich geeinigt, den Patriarchen als „Papst“ (*al-bābā*) und damit als „Vater der Väter“ (*ab al-abāʾ*) zu bezeichnen. Dieser Titel sei dann auf den römischen Patriarchen übertragen worden, als man – dies betont v. a. al-Qalqašandī – erkannt habe, dass diesem der höhere Rang zustehe, sei ja das Patriarchat von Rom von Petrus, dem Oberhaupt der Jünger, das von Alexandria vom Petruschüler Markus gegründet worden.³² Wann dies geschehen sein soll, wird leider nicht zur Sprache gebracht.

1b. Die arabisch-islamische Literatur stellt damit klare Bezüge zwischen Petrus und den späteren Patriarchen bzw. Päpsten her. Erstmals von Ibn Rustah im 10., in seiner Nachfolge von al-Bakrī im 11. und al-Ḥimyarī im 13.–14. Jahrhundert, wird der Papst als Herrscher definiert, der die Angelegenheiten der Stadt Rom regelt. In diesem Kontext beschreiben sie christliche Bräuche wie die Sonntagsruhe und Regeln zur Feier der Eucharistie. Auch erwähnen sie den angeblich auf den Er-

³¹ Ibn Rustah, *kitāb a'lāq an-nafisa*, ed. de Goeje (wie Anm. 13) S. 128ff.

³² Ibn Ḥaldūn, *tārīḥ* (wie Anm. 12) Bd. I, S. 414; ebd., Bd. II, S. 297; al-Qalqašandī, *kitāb ṣubḥ al-ʿašāʾ*, ed. Ibrāhīm (wie Anm. 12) Bd. V, S. 472; al-Maqrīzī, *mawāʾiz wa ʿl-ʿitibār*, ed. Sayyid (wie Anm. 13) Bd. IV,2, S. 975. Der höhere Rang des römischen Patriarchen wird schon von al-Masʿūdī, *kitāb at-tanbīh*, ed. de Goeje (wie Anm. 11) S. 146, erwähnt.

fahrungen der Verfolgungszeit aufbauenden Brauch der Römer, sich alle Bart- und Haupthaare zu scheren, um auf diese Weise für ihre Miss-handlung der frühen christlichen Missionare, u. a. Petrus, Buße zu tun. Den Angaben dieser drei Autoren zufolge öffnet der Papst jährlich an Ostern das Grab Petri, dessen Nägel und Barthaare er schneidet, um daraufhin ein Haar an jeden seiner Untertanen zu verteilen (sic) – nach Angaben des Ibn Rustah „seit 900 Jahren“.³³

Zu den Päpsten des 9. Jahrhunderts stehen noch weitere Informationen zur Verfügung. Teilweise kann ein Bezug zum römischen Bischof aber nur rekonstruiert werden: Dies betrifft zum einen eine bei den westlichen Historiographen Ibn Ḥayyān (gest. 469/1076) im 11., Ibn ʿIdārī (gest. nach 712/1312–13) und Ibn al-Ḥaṭīb (gest. 776/1375) im 14. Jahrhundert dokumentierte Erzählung, ein „fränkischer“ Herrscher namens *Qarluš bin Ludwīq* oder *Qarlūš* – vielleicht Karl der Kahle – habe ein mit Gold und Edelsteinen reich verziertes Bildnis Jesu herstellen und vom Volk verehren lassen, um es dann an den „Herrn der goldenen Kirche“ (*ṣāḥib kanīsat ad-dahab*) zu schicken. Auf diesen geht Ibn Ḥayyān nicht weiter ein, während ihn Ibn ʿIdārī in Rom (*bi Rūma*) ansiedelt.³⁴

Noch viel unklarer ist der Bezug zum Papst in Quellen, deren Berichterstattung sich möglicherweise aus den Sarazenenangriffen auf die Stadt Rom im 9. Jahrhundert und der in diesem Rahmen stattgefunden

³³ Ibn Rustah, *kitāb aʿlāq an-naḥīya*, ed. de Goeje (wie Anm. 13) S. 128–132; al-Bakrī, *kitāb al-masālik waʾl-mamālik*, ed. van Leuwen/Ferre (wie Anm. 13) § 803 und § 805, S. 478f.; al-Ḥimyarī, *kitāb ar-rawḍ al-miʿtār*, ed. ʿAbbās (wie Anm. 19) S. 275f., spricht in diesem Zusammenhang von Behauptungen der Christen, die als Lügen und als Zeichen für die Verderbtheit ihres Religionsgesetzes anzusehen seien.

³⁴ Ibn Ḥayyān, *al-muqtabis min abnāʾ ahl al-Andalus*, ed. M. ʿA. Makkī, Beirut 1973, S. 130f. und Anm. 2.; Ibn ʿIdārī al-Marrākuṣī, *kitāb al-bayān al-muḡrib*, ed. G. S. Colin/É. Lévi-Provençal, Beirut 1980, Bd. II, S. 108. Ibn ʿIdārī siedelt das Ereignis in der Herrschaftsperiode des Muḥammad bin ʿAbdi-r-Raḥmān bin al-Ḥakam bin Hišām (regn. 852–86) an. Siehe auch Ibn ʿIdārī, in: *Historias de al-Andalus por Aben-Adharī de Marruecos*, übers. F. Fernandez Gonzalez, Granada 1860, S. 211f. Auf der Basis der MS A und B gibt der Übersetzer den Namen des fränkischen Herrschers als *Fardaland* wieder, eine Lektüre, die die Editoren Colin und Lévi-Provençal ablehnen. Ibn al-Ḥaṭīb, *aʿmāl al-aʿlām*, ed. É. Lévi-Provençal, Beirut 1956, S. 22. Vgl. É. Lévi-Provençal, *Histoire de l'Espagne musulmane I*, Paris 1950, S. 282 Anm. 3.

denen Schlacht von Ostia (848/849) speist: Ibn al-Faḳīh (gest. nach 290/902) erwähnt einen gewissen Ḥasan bin ʿAṭīyya, der behauptet habe, dass eine jenseits von Konstantinopel liegende Stadt voller Reichtümer namens *Rūmiyya* von Muslimen erobert werden würde (*yuf-tah*). Er nennt in diesem Rahmen auch weitere Eroberungsprophezeiungen, die allerdings weder geographisch noch historisch verortet werden.³⁵ Das Geschichtswerk des ägyptischen Historiographen Ibn ʿAbd al-Ḥakam (gest. 257/871) zur arabisch-islamischen Expansion im Westen enthält eine Anekdote, die ähnliche Elemente aufweist wie eine entsprechende Erzählung im Eintrag des *Liber pontificalis* zu Papst Leo IV. sowie in den *Annales Bertiniani*. Dort werden die nach Nordafrika zurückkehrenden sarazenischen Schiffe infolge eines starken Windes gegeneinandergetrieben, so dass sie zerschellen und untergehen, der Leovita zufolge dank direkten göttlichen Eingreifens.³⁶ Ibn ʿAbd al-Ḥakam wiederum berichtet im Anschluss an seine Beschreibung der Eroberung von al-Andalus von der Rückkehr einiger Plünderer nach Nordafrika. Auf See hätten sie die Stimme eines Rufers (*munādin*) gehört, der Gott aufforderte, sie alle zu ertränken. Umsonst hätten die Plünderer versucht, Gottes Zorn zu besänftigen. Ein starker Wind habe die Schiffe gegeneinander schlagen und allesamt untergehen lassen.³⁷ Rom wird in diesem Zusammenhang zwar nicht erwähnt. Die Anekdote könnte ihren Ursprung jedoch durchaus dort haben: Zum einen wurde das Werk nach der Schlacht von Ostia verfasst.³⁸ Zum anderen erwähnt Ibn ʿAbd al-Ḥakam einen Disput über den Ursprung der

³⁵ Ibn al-Faḳīh, *muḥtaṣar kitāb al-buldān*, ed. de Goeje (wie Anm. 16) S. 149; vgl. Möhring, *Konstantinopel und Rom* (wie Anm. 2) S. 86.

³⁶ *Liber Pontificalis*, cap. CV (Leo IV), ed. L. Duchesne, Bd. II, Paris 1955, S. 106, 118f.; vgl. dazu K. Herbers, *Zu Mirakeln im Liber pontificalis des 9. Jahrhunderts*, in: M. Heinzelmann/K. Herbers/D. Bauer (Hg.), *Mirakel im Mittelalter. Konzeptionen, Erscheinungsformen, Deutungen*, Stuttgart 2002, S. 124; K. Herbers, *Leo IV. und das Papsttum in der Mitte des 9. Jahrhunderts*, Stuttgart 1996, S. 114f.; *Annales Bertiniani*, a. 847, ed. G. Waitz, *SS rer. Germ. in usum scholarum* 5, pars II auctore Prudentio, Hannover 1883, S. 35.

³⁷ Ibn ʿAbd al-Ḥakam, *futūḥ miṣr wa aḥbāruhā*, ed. C. Torrey, Kairo 1999, S. 209; Ibn Abd-el-Hakem, *History of the Conquest of Spain*, übers. J. H. Jones, S. 23.

³⁸ Die an das Werk angehängte Liste der Richter Ägyptens reicht bis in das Jahr 246/860; vgl. F. Rosenthal, *Ibn ʿAbd al-Ḥakam*, in: *Encyclopaedia of Islam*, Second Edition, Bd. III, Leiden 1971, S. 675.

Erzählung: So behaupteten die Ägypter (*ahl Miṣr*), dass sich die Geschichte nicht auf die Eroberer von al-Andalus, sondern auf die Eroberer Sardinien beziehe.³⁹ Zwar gibt es keinen direkten Hinweis auf eine Verbindung dieser Anekdote zu der Schlacht bei Ostia. Auch könnte man die Parallelen zwischen den lateinischen Quellen und dem Werk des Ibn ʿAbd al-Ḥakam als Zufallsprodukt bezeichnen.⁴⁰ Dennoch – auch angesichts der geographischen Nähe Roms zu Nordafrika – ist es durchaus vorstellbar, dass der lateinischen und arabischen Überlieferung ein gemeinsamer Kern zugrunde liegt, der im Laufe seiner Tradierung, Weiterverarbeitung und Kontextualisierung unterschiedlich ausgeformt wurde.⁴¹

Als einziger namentlich erwähnter Papst der Periode zwischen Spätantike und den Kreuzzügen wird ein gewisser *Yuwāniš* (Johannes VIII.?, sed. 872–82) genannt. Ihm schreibt al-Bakrī (gest. 487/1094) die Erbauung einer Stadt jenseits des Flusses von Rom zu, ohne einen Bezug zu den Sarazenenangriffen herzustellen.⁴²

1c. Dass der römische Bischof im lateinischen Christentum eine herausragende Stellung genoss, war arabisch-islamischen Gelehrten

³⁹ Ibn ʿAbd al-Ḥakam, *futūḥ miṣr wa aḥbāruhā*, ed. Torrey (wie Anm. 37) S. 209.

⁴⁰ Dass sowohl Ibn ʿAbd al-Ḥakam als auch die *Leovita* und die *Annales Bertiniani* das Sinken der muslimischen Schiffe als Gottesstrafe deuten, könnte auch als Mentalitätsparallele zweier religiös geprägter Gesellschaften betrachtet werden. Zu bedenken ist auch, dass die Anekdote bei Ibn ʿAbd al-Ḥakam im Kontext einer ausführlicheren Schilderung von Plünderungen und anschließenden Gottesstrafen steht. Sie mag also auch dazu gedient haben, mit Hilfe moralisierender Geschichten gegen ungezügelt Plündern hinter dem Rücken der für die Beuteverteilung zuständigen Autoritäten zu polemisieren, vgl. Ibn ʿAbd al-Ḥakam, *futūḥ miṣr wa aḥbāruhā*, ed. Torrey (wie Anm. 37) S. 208ff.

⁴¹ In diesem Falle ließen sich auch die Aussagen von Traini und Rizzitani entschärfen, denen zufolge die sarazenischen Angriffe auf Rom in den arabischen Quellen keinerlei Niederschlag gefunden haben, vgl. R. Traini, *Rūmiya*, in: *Encyclopaedia of Islam*, Second Edition, Bd. VIII, Leiden 1995, S. 612; U. Rizzitano, *Īṭāliya*, in: *Encyclopaedia of Islam*, Second Edition, Bd. IV, Leiden 1978, S. 274.

⁴² al-Bakrī, *kitāb al-masālik wa ʾl-mamālik*, ed. van Leuwen/Ferre (wie Anm. 13) § 804, S. 478, bezieht sich hier vielleicht auf die *civitas Leonina*, die auf Anweisung von Leo IV. (sed. 847–855) nach dem großen Sarazenenangriff auf Rom im Jahre 846 gebaut wurde. Vgl. R. Krautheimer, *Rom. Schicksal einer Stadt 312–1308*, München 2004, S. 136.

schon vor dem ersten Kreuzzug bekannt. Dies zeigt sich u. a. an den ihm zugeschriebenen Aktivitäten: Als erster erwähnt al-Bakri in der Mitte des 11. Jahrhunderts eine Autoritätsstellung des Papstes gegenüber christlichen Fürsten: Bei einem Treffen müssten sich Letztere niederwerfen, seinen Fuß küssen und dürften erst aufstehen, wenn der Papst ihnen dies gestatte.⁴³ Im Zusammenhang mit dem Eheskandal des Raimund von Barcelona beschreibt al-Bakrī (gest. 487/1094), wiederum als erster arabisch-islamischer Autor, die päpstliche Exkommunikation und ihre Folgen: Raimund habe sich im Jahre 446/1054 nach Jerusalem aufgemacht und sich bei einem Zwischenstopp in Narbonne in die Frau seines dortigen Gastgebers verliebt, die er dann auf dem Rückweg nach Barcelona entführt und geheiratet habe. Unterstützt von ihrer Familie habe sich die ursprüngliche Ehefrau zu dem als *al-bābāh* bekannten religiösen Meister und Fürsten der Stadt Rom aufgemacht und sich unter Berufung auf Zeugen beschwert, dass ihr Mann sie ohne Grund verlassen habe – ein Umstand, der in dieser Religion eigentlich nicht erlaubt sei. Auf ihre Klage hin habe der Papst dem Herrscher von Barcelona den Zutritt zu den Kirchen sowie das Begräbnis verweigert und seine Ächtung seitens der christlichen Gemeinschaft angeordnet. Im Gegenzug habe Raimund mit Hilfe von Bestechungen und Intrigen Bischöfe und Kleriker mobilisiert, die vor dem Papst aussagten, dass er sich aufgrund zu enger Verwandtschaft von seiner alten Frau getrennt habe, und auch seine neue Frau mit ihrem alten Mann in einem zu engen Verwandtschaftsverhältnis gestanden habe. Daraufhin habe der Papst ihn vom Bann gelöst.⁴⁴ Ansonsten spielen Aktivitäten des Papstes im muslimischen Westen trotz päpstlicher Beteiligung an der Reconquista in der untersuchten arabisch-islamischen Historiographie eine vergleichsweise geringe Rolle. Dass es einen gewissen Austausch gegeben haben muss, beweist u. a. der Bericht des Thietmar von Merseburg (gest. 1018) über einen nicht allzu freundlichen Gesandtschaftsaustausch zwischen Benedikt VIII. und einem „rex Saracenus“, nämlich dem *tā'ifa*-Herr-

⁴³ al-Bakrī, *kitāb al-masālik wa 'l-mamālik*, ed. van Leuwen/Ferre (wie Anm. 13) § 803 und § 805, S. 478f.

⁴⁴ al-Bakrī, *kitāb al-masālik wa 'l-mamālik*, ed. van Leuwen/Ferre (wie Anm. 13) § 1527, S. 910f.; vgl. hierzu: M. Aurell, *Les noces du comte. Mariage et pouvoir en Catalogne (785–1213)*, Paris 1995, S. 261–278 (mit Übersetzung des arabischen Originals).

scher Muğāhid von Denia im Jahre 1016.⁴⁵ Ferner erwähnt das Geschichtswerk des Ibn al-Ḥaṭīb (gest. 776/1375) für das 13. Jahrhundert einen Gesandten des andalusischen Fürsten Abū ʿAbd Allāh bin Hūd an der Kurie sowie Abkommen zwischen Letzterem und dem Papst.⁴⁶

Viel größeres Augenmerk wird der regen Beteiligung des Papsttums am Kreuzzugsgeschehen geschenkt. Die früheste beschriebene Aktivität des Papstes bezieht sich auf das Jahr 586/1190, in dem die vor Akkon lagernden Kreuzfahrer einen Brief des Papstes erhalten haben sollen.⁴⁷ Ibn al-Aṭīr (gest. 630/1233) und Ibn Ḥaldūn (gest. 808/1406) zufolge sagte der Papst den Belagerern Unterstützung zu und setzte sie davon in Kenntnis, dass er alle Fürsten der Franken aufgerufen habe, ihnen zur Hilfe zu eilen.⁴⁸ Abū Šāma (gest. 665/1268) und ad-Dahabī (gest. 748/1348 oder 753/1352) verweisen im selben Kontext auf einen 586/1190–91 geschriebenen Brief Saladins an den Kalifen von Bagdad: Der Papst, so Saladin, habe den Kreuzfahrern auferlegt zu fasten und angedroht, diejenigen mit Sanktionen (Heiratsverbot, Ausschluss von der Kommunion) zu belegen, die nicht nach Jerusalem marschierten. Ferner habe er versprochen, Menschenmassen aufzubieten und im Frühjahr zu erscheinen. Angesichts ihres mit Unwissen gepaarten Fanatismus schlossen sich alle diejenigen diesem Verdammten (*al-malʿūn*) an, die Gott einen Sohn zuschrieben.⁴⁹

Auch in anderen Briefen islamischer Herrscher untereinander wurde der Papst erwähnt: Ibn Šaddād (gest. 632/1235) und Abū Šāma

⁴⁵ Thietmar Merseburgensis, *Chronicon*, lib. VII, cap. 45 (31), ed. R. Holtzmann, MGH, *Scriptores Rerum Germanicarum Nova Series* 9, München 1996, S. 452f.

⁴⁶ Ibn al-Ḥaṭīb, *al-iḥāṭa fi aḥbār ġarnāṭa*, ed. M. ʿA. ʿInān, Kairo 1977, Bd. IV, S. 34f.; vgl. R. Burns/P. Chevedden (Hg.), *Negotiating Cultures. Bilingual Surrender Treaties in Muslim-Crusader Spain*, Leiden 1999, S. 233; zu weiteren Details einer späteren Version des Berichtes bei al-Maqqarī (gest. 1041/1632): M. Amari, *Questions philosophiques adressées aux savants musulmans par l'Empereur Frédéric II*, *Journal Asiatique* 5 (1853) S. 251f.

⁴⁷ Zur Belagerung Akkons vgl. H. E. Mayer, *Geschichte der Kreuzzüge*, Stuttgart 2000, S. 130f., 133f.

⁴⁸ Ibn al-Aṭīr, *al-kāmil*, ed. Tornberg (wie Anm. 13) AH 586, Bd. XII, S. 53; Ibn Ḥaldūn, *tārīḥ* (wie Anm. 12) Bd. V, AH 586, S. 703.

⁴⁹ Abū Šāma, *kitāb ar-rauḍatain fi aḥbār ad-daulatain*, ed./übers. B. de Meynard, in: *Recueil d'histoire des Croisades*, hist. or. 4, Paris 1898, S. 429f., 480; ad-Dahabī, *tārīḥ al-Islām*, AH 586, ed. ʿU. ʿA. Tadmurī, Beirut 1996, S. 57.